

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bezugspreis: Je Monat einschließlich Wochenblatt 1,35 und 35 Pfg. Posten-
lohn. Erscheint wöchentlich. Nichterfolgende einzelne Nummern infolge höherer
Druck- oder Transportkosten u. d. l. w. berechnen sich nach dem Preis der
bezugnehmenden Ausgabe. Der Preis für den Abdruck von Anzeigen ist nach
der Art und dem Umfang der Anzeigen zu bestimmen. Der Preis für den
Abdruck von Anzeigen ist nach der Art und dem Umfang der Anzeigen zu
bestimmen. Der Preis für den Abdruck von Anzeigen ist nach der Art und
dem Umfang der Anzeigen zu bestimmen. Der Preis für den Abdruck von
Anzeigen ist nach der Art und dem Umfang der Anzeigen zu bestimmen.

Einzige in Neuß verlegte und gedruckte Tageszeitung



Anzeigenpreise: Das Millimeter der 22 mm breiten Zeile im Anzeigenblatt
nachfolgend: 6 Pfg. 1. Millimeterzeile im Anzeigenblatt, bei 24 mm Breite 50 Pfg.
Nachfolgend: 6 Pfg. 1. Millimeterzeile im Anzeigenblatt, bei 24 mm Breite 50 Pfg.
Nachfolgend: 6 Pfg. 1. Millimeterzeile im Anzeigenblatt, bei 24 mm Breite 50 Pfg.
Nachfolgend: 6 Pfg. 1. Millimeterzeile im Anzeigenblatt, bei 24 mm Breite 50 Pfg.

Anzeigenblatt für Industrie, Handel und Gewerbe

Heimatzeitung der Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich-Neuß

Nr. 221

Neuß, Montag, 23. September 1935 (Thetta)

62. Jahrgang

„Keine aggressiven Absichten“

Gegenseitige britisch-italienische Erklärungen

DNB London, 22. Sept. Das Foreign Office gab am
Sonntagabend folgende Verlautbarung heraus: „Der britische
Botschafter in Rom befuhrte am 20. September den Unter-
staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Zuvich, um
im Namen der britischen Regierung die Bewegungen
der britischen Flotte und Mannschaften und Material-
verfügungen der britischen Garnisonen im Mittelmeer
mitzuteilen. Er fügte hinzu, daß sie nicht bezweckten, irgend
eine aggressive Absicht von Seiten der englischen Regierung
anzudeuten.“

Er erklärte, daß solche Maßnahmen als eine natürliche
Folge des Eindringens ergriffen worden seien, der durch die
Häufigkeit des von der italienischen Flotte in den letzten
Wochen durchgeführten Feldzuges gegen das englische König-
reich geschaffen worden sei.

Zuvich machte eine entsprechende Mitteilung und sagte,
er sei berechtigt, dem Botschafter zu erklären, daß die mili-
tärischen Vorbereitungen Italiens im Mittelmeer
rein vorbeugender Natur seien und keine aggressiven
Ziele verfolgten.“

Seeherrschaft oder Luftherrschaft im Mittelmeer?

Starke Schiffe, schnelle Flugzeuge und der Verhandlungstisch

Neuß, den 23. Sept. 1935.

Die Zeiten, in denen sich eine Weltmacht wie Großbritannien
für ihre Zwecke geeignete Landgebiete nehmen konnte, um
sich militärische Stützpunkte zur Herrschaft über das Mittelmeer
zu schaffen, sind vorüber. Vermutlich ist es nur noch eine Frage
der Zeit, daß der Felsen von Gibraltar und auch die Insel
Malta ihrer natürlichen nationalen Oberhoheit zurück-
gegeben werden. Das kann durchaus auf dem Wege der Ver-
handlungen geschehen. Großbritannien ließ sich ja seinerzeit
auch verhältnismäßig leicht bewegen, den Felsen von Helgoland
an das Deutsche Reich zurückzugeben. Wäre das nicht freiwillig
geschehen, als London dafür im Austausch Sanibel bekommen
konnte, dann wäre die Insel im Zusammenhang der geschichtlichen

Flotte“ sogar dem Parlament gemacht habe. Vielleicht habe
man in Deutschland ähnlich gedacht. Welches sei von beiden
Seiten aber gar nichts, obwohl die deutschen Flugzeuge unter
ihren fähigen und erfahrenen Fliegern die „Große Flotte“
zu Scapa Flow und Rosyth jederzeit hätten erreichen können
und obwohl die leistungsfähigen britischen Flugzeuge zu der
deutschen Flotte in Wilhelmshaven oder Kiel den gleichen Weg
hätten, wenn sie nur wollten. Es sei nicht zur Kraftprobe zwischen
Flugzeugen und schweren Schiffen während des Krieges ge-
kommen, weil die Leistungen der Luftflotten dafür ihre Gründe
gehabt hätten. Die „Nelson“ könne ihre Kampfkraft zu jedem
Punkte des Weltmeeres tragen, 1000 Flugzeuge aber nicht.

Für das Mittelmeer würde sich diese letzte Auf-
fassung im Ernstfall gewiß als richtig erweisen. Die neuesten
italienischen Luftbomben können bei einer Stundengeschwindigkeit
bis zu 400 Kilometern, einer Steigfähigkeit bis zu
8000 Metern und in Reichweite bis zu 2000 Kilometern je
2000 Kilogramm Sprengstoff ungenügend falls in zwei
Stunden an jeden Punkt des Mittelmeeres bringen
und jedes Schiff mit ihrer Bombenlast an jedem Punkte des
Meeres aufsuchen, weil Jagd- und Aufklärungsgeschwader in
noch kürzerer Zeit Schiffe an jedem Punkte des Mittelmeeres
feststellen und durch fünf Bombengeschwader herbeirufen
können.

Aber gegen Flugzeuge können Flugzeuge und andere
Kampfmittel heute schon recht erfolgreich eingesetzt werden.
Schlachtschiffe wie die „Nelson“ und „Rodney“ vermögen ihre
ungeheure Kampfkraft aber dennoch tatsächlich an jedem Punkt
jedes Meeres zu tragen und brauchen sich selbst vor U-Booten
nicht sonderlich zu fürchten. Nach dem Urteil von Fachleuten
können sie drei Torpedo-Volltreffer an jeder Schiffsseite, also
jedes im ganzen, einigermassen gut aushalten, ohne in Unter-
gangsgesfahr zu kommen, das heißt, daß sie U-Booten so gut
wie gar nicht erliegen können.

Die tatsächliche Verwundbarkeit Italiens in
seinem Meer hat sich durch die Entwicklung seiner Luftmacht
nicht geändert. Da sind die zahlreichen offenen Häfen
der langgestreckten italienischen Küste. Der Gewinn der italie-
nischen Luftmacht besteht in der Erhöhung der Ab-
wehrkraft für die Häfen und sichert Italien unzweifel-
haft vor Gewalttaten jedes Gegners, weil für jeden Gegner
die Kosten eines Angriffs sich allzu empfindlich gestalten müßten.
Gerade in der Stärke Italiens zur Luft und in der Stärke
Englands zur See im Mittelmeer, die durch Schiffe wie „Nelson“
und „Rodney“ unbedingt sichergestellt wäre, auch gegenüber
einer vereinigten englisch-französischen Flotte, liegt eine bisher
bei öffentlichen Auseinandersetzungen noch allzu wenig beachtete
Gewalt für den Austrag der politischen Gegensätze aus der
Abessinienfrage — trotz allem! — am Verhandlungstisch.
Italien ist durch Entfaltung seiner nationalen Kräfte so stark
geworden, daß ihm niemand den Weg zum Verhandlungstisch
verlegen kann.

200 Millionen Pfund für Flottenrüstung?

London, 23. Sept. Das oppositionelle Sonntagsblatt
„People“ will wissen, daß Ministerpräsident Baldwin auf
der konservativen Parteikonferenz in Wemmouth am 4. Ok-
tober Einzelheiten über das Rüstungsprogramm der
englischen Flotte mitteilen werde, dessen Kosten sich auf
annähernd 200 Millionen Pfund belaufen. Am
Zeitraum von 6 Jahren sollen 6 Schlachtschiffe, 36 Kreuzer,
100 Zerstörer und 30 U-Boote gebaut werden.

Entwicklung Englands tanylos entlitten, weil dieser Besitzstand
vor den Hauptthemen eines national fast und bewußt gewordenen
Volkes ganz einfach nicht zu halten gewesen wäre.

Eine ähnliche Entwicklung kann sich auch für Gibraltar und
für Malta abzeichnen. Obwohl man sich jedenfalls niemals
ein Weltkrieg ausbrechen, ebenso wenig wie ein englisch-deutscher
bewaffneter Zusammenstoß um Helgoland jemals wahrscheinlich
gewesen wäre. Großbritannien ließ auf Helgoland infolge einer
deutschen Ohnmacht und kam auf Gibraltar infolge einer spani-
schen und auf Malta infolge einer italienischen. Es wird spanischen
oder italienischen Machtentwicklungen unzweifelhaft in ähnlicher
Form Rechnung tragen wie jene deutschen und um diese Stütz-
punkte nicht den höchsten Einfluß wagen, sondern wie im Falle
Deutschland versuchen, dafür andersartige, besondere Vorteile
einzutauschen.

Das hat aber noch nichts zu tun mit der Herrschaft im
Mittelmeer an und für sich im Sinne der Offenhaltung eines
freien Weges für Groß-Britannien durch das Mittel-
meer und den Suez-Kanal nach Indien. Von höherem
Gesichtspunkte aus gesehen, ist der Weg durch dieses Meer zu
einem englischen Besitzstande maßgeblicher Bedeutung ebenso
zu betrachten, wie der Weg über jedes andere Meer. Wahr-
scheinlich ist die Straße durch das Mittelmeer für Großbritannien
aber die wichtigste in allen Meeren überhaupt und wird dem-
entsprechend mit Schiffen gesichert. Seemacht heißt heute nicht
mehr die Bereitschaft von starken Schiffen. Zur Seemacht
gehören heute immer auch Flugzeuge. Italien hat davon im
Mittelmeer eine ganze Masse, Großbritannien weniger, aber
doch auch reichlich.

In Großbritannien selbst wird immer wieder mit großer
Lebhaftigkeit die Frage erörtert, ob Schiffe oder Flugzeuge
die stärkere Waffe seien. Vorurteilsvoll sagt ein Teil der britischen
Presse, für den Felsen von Gibraltar, „Nelson“, das stärkste
der Welt mit seinem Schwererichthiff „Rodney“ hätten 1000
Flugzeuge der neuesten Bauart beizufügen werden können.
Diese 1000 Flugzeuge seien aber jedem Kriegsschiff der Erde
beträchtlich überlegen.

Die Gegner dieser Auffassung betonen, daß der Versuch
eines Massenangriffs auf Schiffe während des Krieges weder
von der deutschen noch von der britischen Luftflotte versucht
sei, obwohl, was England betrifft, Winston Churchill die wunder-
barsten Versprechungen über die zu erwartenden Ueberwachungen
der „Hornissen der Luft“ gegen die Schlupfwinkel der deutschen

„Zivilisierte“ Moral

Neuß, den 23. September 1935.

Ein weißer Arbeiter in Südafrika erhält etwa das
Fünftel des Lohnes eines farbigen Arbeiters. Alle billigen
Massengebrauchsgüter, alle spottbilligen „Luxus“-Gegen-
stände für den Bewohner Niederländisch-Indiens werden aus
Japan eingeführt.

Nieht man dergleichen Tatbestände in Betracht, so gewin-
nen alle Fragen der „Neuverteilung“ der Ueberseeländer ein
eigenes Gesicht. Wir erleben heute in Ostafrika den Versuch,
das letzte freie Eingeborenen-Reich, Abessinien, unter
europäische Botmäßigkeit zu bringen. Man hält es für not-
wendig, die dort herrschenden Zustände nach dem Maßstab
europäischer Moralbegriffe zu „ordnen“. In Wirklichkeit
suchen alle Beteiligten die Machtstellung in dieser Ge-
staltung Ostafrikas zwischen den bisher schon eroberten Kolo-
nialgebieten. Außerdem lehrt ja das Zwischenpiel der Kol-
onisationen, was die wirtschaftliche Seite hierbei be-
deutet.

Mit dem Menschentum, dem dort eingeborenen und
verwurzelten afrikanischen Menschentum, wird überhaupt
nicht gerechnet. Italien wird sich vielleicht der von der herr-
schenden Schicht Abessinien, den semitischen Amhara, un-
terdrückten Galla bedienen, um in einem möglichen Kriege
das Regime in Addis Abeba zu erschüttern. Es wird als Ziel
in diesem Kampfe gelten, die heroischen alten eingeborenen
Freiheitskämpfer innerlich zu entwerten und die moderne
Zivilisation und die „zivilisierte“ Moral (der Delgeschäfts-
leute) als überlegenen Wert zu präsentieren. Es ist ja viel
zu wenig bekannt, daß der abessinische Kaiser Menelik II.,
der das große abessinische Reich unter einer einheitlichen
Oberführung zusammenfaßte, seine letzten und hartnäckigsten
Gegner, die Rassa erit nach seinem Sieg über die Italiener
bei Adua überwandte. Damit bewies dieser abessinische
Herrscher sein Formid. Menelik war es, der die Eisen-
bahn vom französischen Hafen Djibouti nach dem
Hochland zu bauen erlaubte — freilich nach langem Sträu-
den. Er ahnte, daß diese Bahnverbindung die heroische Ge-
schlossenheit des Reiches unter seinem Szepter gefährden
müßte. Sein intimster Berater, ein geborener Deutschschwei-
zer, sah nur die wirtschaftlichen Möglichkeiten. Ihre begon-
nene Ausnutzung hat in Abessinien heute eine merkwürdige
Mischung von alter einheimischer primitiver Kultur und
fremder halbverstandener Zivilisation erzeugt.

Ueberlegt man einmal, was es bedeutet, daß die Eng-
länder den seit Jahrzehnten projektierten Staudamm für
den Suddsee des Weißen Nil, den Tanasee nicht bauen
können, weil in dem See auf einigen Inseln alte Heiligtümer
der Abessinier liegen, die dann überschwemmt und vernichtet
werden müßten. — Ueberlegt man sich eine einzelne Tatsache
einmal, so gewinnt die Frage des afrikanischen Mensch-
entums und seiner Geschichte und Kultur eine tiefere Bedeutung.
Man hat — um auf unsere Eingangsbeobachtung zurückzu-
kommen — in den „zivilisierten“ Teilen Afrikas ein gering
beachtetes Eingeboreneproletariat herange-
zichtet, das aber keineswegs die Konkurrenzfähigkeit der Ko-
lonialindustrie mit der asiatischen Konkurrenz erlangt hat.
Japan ist immer noch billiger... Man glaubt leicht
in Abessinien einen „Markt zu erschließen“ und Bodenschätze
auszubeuten, indem man kriegerisch oder anders das Land
„erschließt“. Man ist damit auf dem besten Wege, das afrika-
nische Eingeboreneproletariat noch weiterhin zu vermehren.
Man wird gewiß einen neuen Abolamarkt schaffen, indem
man den dunkelhäutigen Menschen allerlei Bedürfnisse suga-
riert — so oder so — und man wird den Markt vielleicht „er-
schließen“ — für Japan...

Es ist jetzt an der Zeit, auf einen gefährlichen Kreis-
lauf von Wirkungen hinzuweisen: die großen imperialistischen
Exportländer haben bemerkt, daß die farbigen Arbeiter in
den Ueberseeländern nicht genug verdienen, um die Industrie-
produkte Europas oder Amerikas zu kaufen. Infolgedessen
hat man in den Kolonien und Einflußgebieten die Eingebore-
nen zu eigenen Unternehmungen angeregt, um sie
wohlhabend und abnahmefähig zu machen. Die Folge ist das

Mussolini nicht zufrieden / Vorschläge des Fünfer-Ausschusses als unzureichend abgelehnt

DNB Rom, 22. Sept. Der italienische Ministerrat hat die
Vorschläge des Fünferausschusses zum italienisch-abessinischen
Streitfall abgelehnt. Der Beschluß hat nach der amtlichen
italienischen Mitteilung in Uebersetzung folgenden Wortlaut:
Der Ministerrat hat von den in dem Bericht des Fünferaus-
schusses enthaltenen Vorschlägen Kenntnis genommen; er hat
sie zum Gegenstand einer Aufmerksamkeit Prüfung gemacht.
Bei aller Achtung des von dem Fünferausschuß unternome-
nen Versuches ist der Ministerrat zu dem Entschluß gekommen,
diese Vorschläge als unannehmbar zu betrachten, da sie
keine ausreichende Mindestgarantie für
etwache Abmachungen bieten, mit denen endlich und in wirt-

famer Weise den lebenswichtigen Rechten und Interessen
Italiens Rechnung getragen würde.

Die amtliche Mitteilung über die heutige zweistündige
Sitzung des italienischen Ministerrates befaßt weiter, daß der
Ministerrat am nächsten Dienstag zu einer Sitzung einberufen
ist, bei der die Entwicklung der politischen Lage weiter ver-
folgt und die noch auf der Tagesordnung stehenden Verwal-
tungsgeschäfte erledigt werden sollen. In der Sitzung hat
Mussolini einen ausführlichen einstündigen Bericht über
die Entwicklung der politischen und militärischen Lage in den
letzten Tagen erstattet und den Bericht des Fünferausschusses
verlesen und erläutert.

Entstehen einer einheitlichen Eingeborenenindustrie, die — neben dem japanischen Import — weiterhin den europäischen Einfluss unterminiert . . .
Es ist an der Zeit, für die koloniale oder nichtkoloniale Neuordnung der Erde zeitgemäße, wirklich sittliche und im Wesen des Menschlichen richtige Grundsätze zu finden. Die

Vorherrschaft der weißen Rasse ist jedenfalls nicht an den ausbleibenden Export unnötiger Zivilisationserzeugnisse in Länder einfacherer Lebensverfassung gebunden — ebensowenig wie an die räuberische Ausbeutung der Arbeitskraft der betreffenden Völker.

Memel beschäftigt das Ausland

Ein englischer Journalist stellt fest

DN London, 22. Sept. In einem Sonderbericht der Daily Mail aus Memel heißt es: Viele Leute des Memelgebietes fragen sich: „Können wir bei den kommenden Wahlen die Abstimmung wählen und, wenn wir wählen, was wird gegen uns unternommen, falls wir nicht für Litauen stimmen?“ Die Memelländer beklagen sich besonders darüber, daß kein Vertreter der memelländischen Partei, die den Litauern in einem Verhältnis von beinahe 5:1 überlegen ist, in den Wahlausschuss und die Unterausschüsse gewählt worden ist, die die einzelnen Wahllokale überwachen werden. Die Memelländer sind daher in ihrem eigenen Lande sogar des Rechtes beraubt, auch nur als neutrale Beobachter bei den Wahlen aufzutreten. Aber nicht nur das, sondern Gailius, der Präsident des Wahlausschusses, und sein Stellvertreter, Zawis, sind Kandidaten der litauischen Parteien und werden als Mitglieder des Wahlausschusses die Pflicht haben, an der Stimmentauszählung teilzunehmen. Die Zählung wird übrigens nur von Litauern vorgenommen.

Der Korrespondent weist dann auf die umständliche Wahlhandlung hin. Er schreibt: Die Möglichkeit von Irrtümern bei diesen Wahlen muß ungeheuer sein, wenn man berücksichtigt, daß ein großer Hundertteil der Bevölkerung aus Landarbeitern und Fischern besteht, die kaum lesen oder schreiben können. Schon die Abgabe eines Kandidatenzettels mehr als verlangt, bedeutet eine ungültige Stimme. Man hat zugegeben, daß bei einer Verlesungswahl, die nach ähnlichen Richtlinien mit Leuten höherer Vorbildung vorgenommen wurden, nur 20 v. H. der Wähler ordnungsmäßig ihre Kandidatenzettel abgaben. Die weitverbreitete Ansicht, daß die Ueberbleibsel der einzelnen Wahlzettelblöcke „wertvolle politische Dokumente“ darstellten, hat die Bevölkerung von Memel überzeugt, daß die Wahlen nicht geheim sein werden und daß, sie wenn sie zum Wahllokal geht und für ihre eigene Partei stimmt, Gefahr läuft, künftig benachteiligt zu werden.

Paris plötzlich sehr interessiert

DN Paris, 22. Sept. Die Pariser Zeitungen beschäftigen sich plötzlich mit der Memelfrage in Artikeln aus Berlin und Rom unter Ueberschriften, die von vornherein ihre Ein-

stellung zu dem gesamten Fragegebiet erkennen lassen. Die Ueberschriften sind unter anderem folgende: „Die deutsche Presse weht Feuer und Flamme gegen Litauen“ (Petit Parisien), „Der Ton der deutschen Presse hinsichtlich Memel wird schärfer“ („Le Jour“), „Memel zehn Tage vor den Wahlen unter der Bedrohung der deutschen Flotte und des deutschen Heeres“ („Journal“), „Litauen verteidigt sich energisch gegen die nationalsozialistische Propaganda“ („Petit Journal“), „Die Nationalsozialisten drohen, offen gegen Litauen einzuschreiten“ („Humanité“).

Am ausführlichsten lautet ein Telegramm des „Journal“ aus Rom, in dem es heißt, es scheint jetzt sicher, daß die Deutschen nicht die Absicht haben, die Memelbevölkerung ruhig abstimmen zu lassen. Die gesamte Grenze zwischen Memel und Ostpreußen sei reichlich mit deutschen Soldaten besetzt. Zwischen Litau und Ostpreußen seien schätzungsweise 100 000 Mann zusammengezogen. Die Artillerie befindet sich im großen Teil von Ostpreußen. Die Deutschen behaupten allerdings, diese außerordentlichen Zusammenziehungen von Truppen müßten auf die Herbstmanöver zurückgeführt werden. Mehrere große Einheiten der deutschen Kriegsmarine befänden sich ebenfalls auf der Höhe von Memel.

Der Berliner Berichtsfalter des „Matin“ schließt einen Artikel, der der Haltung Deutschlands im abessinischen Streit gewidmet ist, mit der Bemerkung, daß der dunkelste Punkt dieses Streites darin zu sehen sei, daß er Deutschland die Möglichkeit überliefert Handlungen in Memel eröffne, während die Mächte anderswo beschäftigt seien. Es werde aber auch hier von den Beziehungen zwischen England, Italien und Frankreich abhängen.

Die „Ere Nouvelle“ schreibt: Militärisch sei Litauen so schwach, daß Deutschland die Garantien vor eine vollendete Tatsache stellen könnte. Jedoch ganz so einfach werde sich das doch nicht abwickeln können. Ein Einbruch in das Einfallstor Memel werde die baltischen Staaten und Sowjetrußland nicht gleichgültig lassen. Dann würden die Verträge und Pakte zu spielen beginnen. Wenn man einige zur Zeit im Mittelmeer befindliche Einheiten zurückzieht und sie vor Memel aufmarschieren ließe, so wären sie für eine Viertelstunde in diesem Teil der Ostsee sicher am rechten Platz, natürlich lediglich als Vorkehrungsmaßnahme.

„Unvergleichbar!“

Marineminister Pietri

über die französische Kriegsflotte

DN Paris, 22. Sept. Zu dem am 2. Oktober erfolgten Flottenvergleich der „Dunkirk“, die in einem Tod ertrank worden ist, das nach Fertigstellung des Schiffes mit Wasser gefüllt wird, erklärte Kriegsminister Pietri in einer Unterredung mit dem „Ere Nouvelle“, daß keine andere Flottenmacht eine so bedeutende Anstrengung zur Wiederherstellung ihrer Kriegsflotte nach dem Kriege gemacht habe wie Frankreich. Bisher umfasse die französische Kriegsflotte 426 000 Tonnen, die kürzlich von der Kammer bewilligten zwei Schiffeinheiten zu je 35 000 Tonnen nicht eingerechnet.

Die englische, amerikanische und japanische Flotte seien allerdings noch stärker, als die französische, die zu Japan im Verhältnis 7:8 stehe, aber die Güte der französischen Flotte sei

denkbar der Neubauten unergleichbar. Nur die japanische Flotte könne etwa das gleiche Verhältnis aufweisen. Frankreich habe nur noch 10,9 Prozent (Japan 9,6 Prozent) an veralteten Schiffen im Dienst, England 16,9, Amerika und Italien über 25 Prozent.

Der Erneuerung der Linienflottenflotte diene der Bau der im Jahre 1932 bewilligten „Dunkirk“ (26 500 Tonnen) und der „Strasbourg“ sowie der zu Beginn dieses Jahres bewilligten zwei Einheiten zu je 35 000 Tonnen.

Französisch-britische Zusammenarbeit

DN London, 22. Sept. „Times“ meldet aus Genf, bei der Zusammenkunft Eden-Balal seien die letzten Abschnitte einer vollen französisch-britischen Zusammenarbeit in der Behandlung des italienisch-abessinischen Konfliktes und in den Maßnahmen im Falle eines Kriegsausbruchs besiegelt worden.

„News Chronicle“ gibt einen Bericht aus Genf wieder, daß die französisch-britische Flottenzusammenarbeit bereits praktische Formen annahme, indem französische Schiffe im Kanal jene britischen Einheiten ersetzen, die im Mittelmeer benötigt werden.

Laval vor dem Ministerrat

DN Paris, 22. Sept. Die französischen Minister sind am Samstag auf dem Sommerhof des Staatspräsidenten im Schloss Rambouillet zu einem Ministerrat zusammengetreten. Der Präsident der Republik Lebrun beglückwünschte zu Beginn

Die Frage der Flüchtlingsfürsorge

Stimmungsumschwung in Genf

DN Genf, 22. Sept. Der Sechste Ausschuss der Völkerverversammlung hat zu dem norwegischen Antrag auf Neuorganisation der Flüchtlingsfürsorge Beschlüsse gefaßt, aus denen sich ergibt, daß dem norwegischen Antrag auf weiteres keine praktische Folge gegeben werden soll. Es wird nämlich festgestellt, daß die Frage der Neuorganisation der Hilfe für die Flüchtlinge so vielseitig und schwierig ist, im Rahmen der bereits bestehenden Beschlüsse der Völkerverversammlung eine erneute Prüfung vorzunehmen. Zu diesem Zwecke wird vorgeschlagen, einen Sachverständigenausschuss einzusetzen, der sich mit den maßgebenden Stellen in Verbindung setzen und dem Völkerverbund Rat und Anregungen unterbreiten soll. Die Völkerverversammlung behält sich vor, sich in ihrer nächsten Tagung darüber endgültig auszusprechen. Dadurch sind praktische Maßnahmen vor dem nächsten Herbst von vornherein ausgeschlossen.

Der französische Vertreter Berenger wies in der Aussprache darauf hin, daß sich Frankreich zwar nach wie vor der moralischen Pflicht bewußt sei, den Flüchtlingen finanzielle Hilfe zu leisten, daß aber von seinem Land keine neuen finanziellen Opfer verlangt werden könnten.

Er kam dann auf die Gefahr zu sprechen, die darin bestehe, Elementen allerbeschwerlicher Art und Herkunft eine allzu große Geltung zu verschaffen; im Gegenteil müsse dafür gesorgt werden, daß diese Leute schrittweise wieder in den Rahmen ihrer Herkunft zurückgeführt würden. Die Flüchtlingswirtschaft dürfe nach Ansicht Frankreichs keinesfalls etwas Endgültiges werden, noch durch eine in nächstlicher Zukunft unterstellt werden. Im Gegenteil müßten Maßnahmen getroffen werden, die eine allmähliche Abheilung der durch die Flüchtlinge geschaffenen Mißstände herbeiführen.

Die Rede des Senators Berenger beweist, daß sich in der

Krise in England?

Berlin, 23. September 1935.

Die plötzliche und überraschende Stellungnahme einiger führender Persönlichkeiten der englischen Arbeiterpartei, die vollkommen von der bisher eingeschlagenen Linie abweicht, wirkt die Frage auf, ob dadurch die Haltung der britischen Regierung in der Auseinandersetzung mit Italien beeinflusst werden könnte.

Wir glauben nicht, daß man die Namen von Ponsonby, Cripps und Lansbury, der sich im übrigen noch nicht endgültig entschieden zu haben scheint, überschätzen soll. Sie sind nicht mehr die wirklich entscheidenden Männer der Labourparty, die tatsächlich heute von Herbert Morrison geführt wird. Allerdings darf man auch aus Äußerungen, die Morrison in dieser Tage in einer öffentlichen Rede gemacht hat, die Schlussfolgerung ziehen, daß die Stimmung innerhalb der englischen Arbeiterpartei unbefriedigt zu werden beginnt. Auf einmal dämmert nämlich die Erkenntnis auf, daß das unbedingte Festhalten an den Völkerverbundsstatuten die Kriegsmöglichkeit einschränkt. Er sowohl wie andere führende Persönlichkeiten der Arbeiterpartei haben sich in dem Sinne ausgesprochen, daß das „verrückte Abenteuer“ Mussolini auch ohne Krieg verhindert werden könne. Herr Baldwin und Herr Eden würden diesen Herren von der Opposition bestimmt aufrichtig und herzlich dankbar sein, wenn sie ihm dafür ein sicher wirksames Rezept mitteilen könnten.

Von einem Manne wie Baldwin kann man selbstverständlich nicht annehmen, daß er ein Problem von so eminenter Bedeutung für die Lebensinteressen des Empire wie den Abessinienkonflikt unter innerpolitischen Gesichtspunkten behandeln möchte. Somit müßte er dem beginnenden Meinungsstreit innerhalb der Opposition mit unverhüllter Schadenfreude zuschauen, und er könnte im gegebenen Augenblick zupacken und blühtig zu Neuwahlen schreiben, bei denen dann natürlich eine in sich uneinig gewordene Opposition vernichtend aufs Haupt geschlagen würde. Der englischen Regierung wird aber zur Zeit sehr viel mehr daran liegen, daß sie im Fall schwerwiegender Entscheidungen gegenüber Italien eine möglichst geschlossene öffentliche Meinung hinter sich hat. Sie dürfte sich darum mehr als über die nur innerpolitisch anzunehmenden Abwägungen über die Neuherstellung des führenden sozialistischen Blattes, des „Daily Herald“, freuen haben, die auch nach dem Abirren einiger Männer mit prominenten Namen die Auffassung vertritt, daß mit der Regelmäßigkeit, mit der die Nacht auf den Tag folge, die Sanktionen des Völkerverbundes einsehen würden, falls Mussolini einen ehrenvollen Frieden zurückweise.

Allerdings wird die britische Regierung angesichts der jetzt aufgetretenen Stimmungsumschwünge noch sorgfältiger als bisher darauf achten, die politische Linie nicht zu verlassen, die durch die Völkerverbundsstatuten gegeben wird. Sie wird also angestrengt den Anschein zu vermeiden suchen, als ob sie ihre Entscheidungen von imperialistischen Gesichtspunkten bestimmen ließe. In Italien vertritt man allerdings jetzt in kaum noch zu steigender Erregung die Auffassung, daß England unter allen Umständen den Willen habe, den Krieg mit Italien zu provozieren, um rechtzeitig, ehe es zu spät sei, die Herrschaft im Mittelmeer zu stabilisieren. Das Angebot des Runder-Ausschusses sei unter englischem Druck so lächerlich begrenzt worden, um Italien eine Annahme unmöglich zu machen und dadurch die Möglichkeit zu Sanktionen, will sagen zu einer machtpolitischen Entscheidung zwischen England und Italien im Mittelmeer zu eröffnen. Auch die Aufwindung, daß eine Schließung des Suezkanals und der Straße von Gibraltar bevorstehe, wird in Italien nach der gleichen Richtung gedeutet.

Die britische Regierung wird sich hüten, ihr Hinblick auf die Stimmungsumschwünge im eigenen Lande durch vorschnelle Handlungen einen solchen Verdacht zu begründen. In dieser Situation wird die Entscheidung Frankreichs von größerer Bedeutung. England kann nur allein vorgehen, wenn die Bemühungen um eine kollektive Aktion im Rahmen des Völkerverbundes nicht zu dem angestrebten Erfolg führen. Das heißt, daß die letzte Entscheidung Englands noch hinausgeschoben wird, auch wenn Mussolini die letzten Rückfichten fallen läßt und den Befehl zum Vormarsch erteilt.

Der Sitzung der französischen Ministerpräsidenten für seine Tätigkeit in Genf, worauf Laval einen ausführlichen Bericht erstattete. Der größte Teil der Sitzung war jedoch mit der Behandlung innerpolitischer Fragen ausgefüllt.

Witterungsüberblick des Reichswetterdienstes Köln

Wetterbericht vom 22. September 1935, 10 Uhr

Der kleine Randwirbel der südlich Island gelegenen Depression ist von der Biskaya unter Vertiefung nach der Ostküste Mittelenglands gewandert, wo verbreitete Niederschläge mit 2. starken Gewitterregen auftreten. In diese Richtung weiter nordöstlichen Ausdehnung, wird Westdeutschland auf der Südseite nur von schwachen Ausläufern beeinflusst, die kühleren Meeresluft mit vorübergehender Bewölkung mit sich bringen. In höheren Schichten bereits kalte Luftmassen aus Westen kommen, ist die Schichtung bereits labil geworden, so daß einzelne örtliche gewittrige Schauer entstehen können.

Vorherige bis Dienstag morgen:

Bei aufsteigenden südwestlichen bis westlichen Winden heiter mit vorübergehender stärkerer Bewölkung (besonders in Westfalen), meist trocken mit vereinzelt leichten gewittrigen Schauern, etwas kühler.

Kleine Chronik

Ministerpräsident Baldwin und die übrigen von London abwesenden Minister werden bis Montag sämtlich in der Hauptstadt zurückgewandt. Am Dienstag wird voraussichtlich eine Vollsitzung des Kabinetts stattfinden.

Die Zahl der gegenwärtig in Ägypten liegenden englischen Flugzeuge wird von den Zeitungen mit rund 1000 beziffert.

Die Kennziffern der Großhandelspreise stellt sich für den 18. September auf 102,3 gegen 102,1 in der Vorwoche.

Die ersten 500 braunen NS-Zwetschgen aus dem ganzen Reich wurden am Samstag durch Gauleiter Reichsstatthalter Aufschmann feierlich vereidigt.

Im Saarland wird von der Deutschen Reichspost an einer noch zu bestimmenden Stelle ein Hundsfantender aufgestellt.

Der Runder-Ausschuss wird am Montag vormittag in Genf eine Entscheidung darüber treffen, ob die Vermittlungsverhandlungen gescheitert sind und er sein Mandat dem Völkerverbund zurückgeben müsse.

Der britische Botschafter in Rom besuchte Zuvich, um die Bewegungen der englischen Flotte im Mittelmeer zu erklären.

Der bisherige Cortes-Präsident Santiago Alba, Madrid, wurde mit der Neubildung der Regierung beauftragt.

Vier englische Zerstörer haben am Sonntag die Flottenbasis Singapur mit unbekanntem Ziel verlassen.

Auf dem Barana-Strom, 800 Kilometer von Buenos Aires entfernt, stießen zwei Schiffe zusammen. Vier Mann der Besatzung des einen Schiffes wurden getötet.

In Großen Autopreis von Spanien belegten drei Benz-Mercedes-Wagen die ersten Plätze.

Der 6. Ausschuss der Völkerverversammlung hat zu dem norwegischen Antrag auf Neuorganisation der Flüchtlingsfürsorge Beschlüsse gefaßt, die praktisch auf eine Verkleinerung der Angelegenheit bis zum nächsten Herbst hinauslaufen. Der französische Vertreter Berenger brachte in der Aussprache deutlich das französische Mißvergnügen über das Ueberhandnehmen der Flüchtlinge und Emigranten zum Ausdruck.

Nachdem die italienische Abordnung in Genf dem Runder-Ausschuss den italienischen Ministerratsbeschluss mit besonderen Erläuterungen ausdrücklich übermittelte, glaubt man neue Verhandlungsmöglichkeiten zu sehen.

Neu-der Stadt-Neuß

Montag, 25. September 1935

Neu-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 62 - Nummer 221

Glänzendes Reit- und Fahrturnier

Viel Sport und viel Besucher vor dem Hestentor

Die Tage des großen Neußer Reit- und Fahrturniers sind nun zu Ende. Es waren große Tage für Neuß und besonders für den Neußer Reit- und Fahrverein, der dieses Turnier musterhaft durchführte, denn mit ihnen nahm Neuß seine alte Tradition im Fahrsport wieder auf. Und zwar wurde sie mit diesem Turnier in einer sehr erfreulichen und glanzvollen Weise wieder aufgenommen. Unter den Nennungen waren Namen, die im rheinischen Turniersport besten Klang haben; man sah sehr viel ausgezeichneten Sport bei den einzelnen Aufschreibungen, in denen Hunderte von Bewerbern aus SA, SS, dem Reichsheer und dem Zivil um den Sieg kämpften. Und auch der Rahmen dieser Turniertage war bunt und festlich und ein erfreulicher Erfolg.

Man könne beruhigt sein, Regenschauer pflegten bei Neußer Turnieren von nur kurzer Dauer zu sein, meinte der Anführer auf dem Rennplatz gestern und der Himmel nahm diese Selbstsicherheit nicht übel und war kein Spielverderber. Es war überaus Vorfreude, als man plötzlich von den Tribünen zu Mänteln und Schirmen lief. Scheinbar nur um bange zu machen, kamen einige Kübel Regen herab, aber um es recht deutlich zu machen, was für ein Glück wir im ganzen mit dem Turnierwetter hatten. Man konnte sich bestimmt nicht beklagen. Meist war es geradezu sommerlich sonnig und warm, und auch als sich der Himmel mit Wolken überzog, hatte das Bild des Rennplatzes noch festlichen Glanz, mit dem leicht getönten septembertlichen Himmel, mit den im aufkommenden Wind flatternden Fahnen, der Bunttheit der Reiter und der Fröhlichkeit der Zuschauer.

Das Turnierfeld war eigens hergerichtet worden. Aus dem hellen Grün des Rasens hoben sich Hindernisse verschiedenster Art. Barrieren, Mauern und Doppelsprünge. Daneben machte ein breiter Wassergraben und ein ansehnlicher Hügel den Reitern manchen Verdruß, die sich hier, von langen Vorprüfungen abgesehen, zwei Nachmittage lang tummelten. Immer wieder wechselte das Bild. Da lagte neben dem eleganten Zivil der Reiter und Reiterinnen das Grau des Reichsheeres und das Braun und Schwarz von SA und SS. Zwischenburch auch blühte ein roter Reiter auf, der allerdings noch keine Gewähr bot, daß er glücklich über die Distanz kam. Die Besucher hatten viel Gelegenheit, Beifall zu klatschen und hin und wieder konnten sie sich an einem kleinen Mißgeschick der Wettkämpfer weiden. Meist aber war es keine Schadenfreude, sondern die reine Freude über so schöne Pferde und so gute Reiterkunst, die hier immer wieder Bewunderung hervorrief. Glanzstücke waren auch einzelne Dressurvorführungen und Vorführungen aus der Fahr- und Reitkunst mit Ein-, Zwei- und Vierpässern. Das hatte nicht nur die Turnierleitung bald heraus, wenn bei einer Reit- oder Fahrkonferenz sich ein Bewerber besonders auszeichnete, und für jedes Bravourstück gab es willigen Beifall von allen Seiten. Am Samstag waren es zwar nur die Leute mit dem besonderen Pferdeinteresse, die die Springbahn umsäumten, aber gestern waren drei Seiten des Turnierplatzes gedrängt voller Besucher, die ihre Freude an dem glanzvollen Schauspiel hatten, das von einer Musikkapelle unterstützt, den Nachmittag füllte. Am Sonntag sah man unter den zahlreichen Gästen auch den Schirmherrn des Turniers, Oberbürgermeister Gelberg, auch Gauleiter Florian machte dem Turnier einen Besuch.

Die Besucher hatten leicht ihre Günstig zu verteilten, aber der Rennleitung war das sicher eine verantwortungsvolle Aufgabe, den Besten als Sieger auszuwählen, wenn dies nicht wie in den Jahren die Stoppuhr taten. Man glaubt es gar nicht, was da alles bei der Bewertung berücksichtigt werden muß. In der Dressurprüfung kommt es nicht nur auf das Bild schöner Harmonie von Pferd und Reiter an, das der Laie bewundert, sondern da soll genau bewertet werden, wie das Pferd ausgebildet ist, wie es einreitet ist, wie es auf jede Einwirkung seines Reiters gehorcht und schließlich auch die Kunst des Reiters. Bei der Vielseitigkeitsprüfung

kommt dazu noch Galoppieren, Springen usw. Dies wird dann alles für die Beurteilung noch schwieriger, wenn ein so zahlreiches gutes Pferdmaterial wie in diesen Tagen in Neuß zur Stelle ist. Denn das kann man sagen, es waren hier so viel glänzende Namen vertreten, daß Neuß sicher nicht vor den Turnieren in anderen Städten zurückstehen braucht. Die Reiter des Reichsheeres werden sogar das nächste Mal befragt sein müssen, daß sie eine noch bessere Vertretung nach Neuß schicken, wenn sie ihren Siegeszug von anderen großen Turnieren auch hier fortsetzen wollen.

Nachdem der Samstagmittag schon einzelne Höchstleistungen gebracht hatte, erreichte das Turnier am Sonntag mit hochwertigen und interessanten Kämpfen seinen Höhepunkt. In beiden Nachmittagen zeigte auch die Neußer SA auf ungefalteten Pferden ein Barrieriespringen, das bewies, in welcher guten Ausbildung sie bei Direktor Köster steht. Einer besonderen Beliebtheit erfreuten sich die Eignungsprüfungen für Wagenpferde und Gespanne. Bei denen Rud. Schmidt (Gelberg) seine unvergleichlich dressierten Pferde ein paar Mal zum Siege führen konnte. Die Glanzstücke des Turniers waren sicherlich die beiden Endkämpfe am Sonntagabend, in denen der rheinische Meister 1935 im Jagdspringen ermittelt wurden.

Die Fahrprüfung wurde von drei Viererzügen gefahren. Welch ausgezeichnetes Fahrmaterial man hier zu sehen bekam, geht schon daraus hervor, daß die Bewerber in diesem Jahre bereits drei öffentliche Fahrprüfungen gewonnen haben mußten. Die Viererzüge mußten einer abgestellten Bahn folgen, um Hindernisse fahren, in einer Straße rückwärts fahren und wenden, Achten und Vollen beschreiben und noch einiges andere mehr. Dabei kam es natürlich noch wesentlich auf das schöne Aussehen des Gespanns an, auf die gleichmäßig gute Gangart der Pferde, und was der Laie wohl nicht vermutet hatte, auf Kleinigkeiten wie etwa das Aufnehmen der Reine. Treffen des Pferdes an bestimmter Stelle und das korrekte Wiederaufnehmen der Peitsche. Es war ein volles Bild herrschaftlichen Bild, die drei Viererzüge aufzuführen zu sehen. Alle drei erhielten sie Beifall; als dem besten unter ihnen wurde Rud. Schmidt (Gelberg) die Ehrenplakette des Turniers ausgereicht. In rein sportlicher Beziehung aber war das Jagdspringen um die rheinische Meisterschaft 1935 der Höhepunkt. Hier erhielt SS-Scharführer Oberleutnant A. D. Bechel (Nagel), der sich schon vorher im Turnier ausgezeichnet hatte, die Ehrenplakette. Auch in dieser äußerst schwierigen Prüfung waren nur Wettbewerber zugelassen, die sich schon bei anderen Jagdspringen in diesem Jahre ausgezeichnet hatten. Es war ein Schauspiel höchster Reiterkunst, wie die besten Reiter hier um den Endsieg kämpften. Die Hindernisse waren bis auf 1,50 hochgestellt worden und der Wassergraben 5 Meter breit. Die Zuschauer waren begeistert.

Die Ergebnisse vom Samstag

Jagdspringen (AL A.). 1. Jol. Höttes Morgenslunde (Jol. Höttes jr.); 2. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 3. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 4. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 5. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 6. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 7. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 8. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 9. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 10. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 11. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 12. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 13. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 14. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 15. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 16. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 17. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 18. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 19. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 20. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 21. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 22. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 23. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 24. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 25. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 26. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 27. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 28. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 29. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 30. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 31. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 32. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 33. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 34. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 35. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 36. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 37. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 38. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 39. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 40. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 41. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 42. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 43. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 44. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 45. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 46. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 47. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 48. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 49. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 50. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 51. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 52. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 53. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 54. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 55. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 56. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 57. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 58. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 59. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 60. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 61. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 62. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 63. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 64. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 65. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 66. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 67. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 68. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 69. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 70. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 71. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 72. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 73. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 74. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 75. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 76. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 77. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 78. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 79. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 80. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 81. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 82. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 83. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 84. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 85. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 86. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 87. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 88. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 89. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 90. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 91. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 92. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 93. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 94. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 95. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 96. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 97. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 98. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 99. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 100. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 101. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 102. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 103. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 104. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 105. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 106. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 107. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 108. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 109. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 110. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 111. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 112. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 113. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 114. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 115. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 116. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 117. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 118. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 119. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 120. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 121. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 122. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 123. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 124. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 125. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 126. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 127. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 128. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 129. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 130. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 131. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 132. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 133. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 134. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 135. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 136. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 137. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 138. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 139. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 140. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 141. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 142. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 143. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 144. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 145. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 146. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 147. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 148. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 149. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 150. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 151. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 152. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 153. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 154. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 155. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 156. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 157. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 158. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 159. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 160. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 161. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 162. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 163. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 164. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 165. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 166. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 167. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 168. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 169. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 170. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 171. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 172. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 173. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 174. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 175. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 176. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 177. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 178. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 179. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 180. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 181. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 182. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 183. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 184. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 185. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 186. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 187. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 188. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 189. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 190. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 191. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 192. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 193. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 194. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 195. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 196. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 197. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 198. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 199. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 200. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 201. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 202. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 203. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 204. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 205. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 206. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 207. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 208. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 209. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 210. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 211. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 212. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 213. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 214. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 215. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 216. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 217. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 218. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 219. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 220. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 221. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 222. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 223. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 224. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 225. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 226. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 227. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 228. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 229. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 230. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 231. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 232. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 233. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 234. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 235. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 236. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 237. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 238. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 239. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 240. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 241. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 242. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 243. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 244. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 245. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 246. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 247. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 248. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 249. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 250. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 251. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 252. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 253. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 254. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 255. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 256. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 257. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 258. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 259. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 260. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 261. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 262. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 263. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 264. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 265. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 266. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 267. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 268. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 269. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 270. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 271. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 272. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 273. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 274. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 275. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 276. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 277. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 278. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 279. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 280. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 281. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 282. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 283. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 284. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 285. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 286. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 287. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 288. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 289. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 290. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 291. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 292. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 293. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 294. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 295. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 296. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 297. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 298. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 299. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 300. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 301. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 302. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 303. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 304. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 305. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 306. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 307. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 308. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 309. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 310. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 311. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 312. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 313. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 314. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 315. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 316. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 317. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 318. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 319. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 320. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 321. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 322. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 323. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 324. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 325. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 326. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 327. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 328. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 329. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 330. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 331. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 332. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 333. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 334. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 335. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 336. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 337. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 338. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 339. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 340. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 341. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 342. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 343. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 344. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 345. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 346. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 347. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 348. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 349. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 350. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 351. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 352. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 353. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 354. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 355. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 356. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 357. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 358. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 359. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 360. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 361. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 362. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 363. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 364. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 365. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 366. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 367. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 368. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 369. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.); 370. Jol. Pons, Burg Greven, Riebers Hof (Jol. Höttes jr.);

Kunsfahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Möbel aus Ehestandsdarlehen weiter verkauft. Wegen Unterschlagung gelangte eine Person zur Anzeige, die auf Ehestandsdarlehen Möbel gekauft hatte und diese gegen bar weiter veräußerte.

Bei den Reuther ehem. Arbeitsmännern
In großer Zahl hatten sich gestern morgen die ausgeschiedenen Arbeitsmänner aus dem Reuther Bezirk im Lokale Wilmann eingefunden. Der Referent im Gauamt Arbeitsdienst, Pohl, sprach über die Ziele und das Wirken des Arbeitsdienstes. Die Werte, die der Arbeitsdienst vermittelt habe, sollten hier weitergefördert werden. Dem Arbeitsdienst müßten alle ausgeschiedenen Arbeitsmänner angeschlossen werden. Man wird staunen, wie viele Ferienkassen noch unterwegs sind. Das ist das Glück der deutschen Gasse, daß sie zu jeder Jahreszeit mit einer Überfülle an Naturerlebnissen und voller Sehenswürdigkeiten versehen, die immerfort wechseln. Sind es nicht mehr Schneeglöckchen und Krokus, die uns auf den Alpenwiesen entzücken, so erfreuen wir uns am Herbstanfang, an den großen Sternen der Silberdelfen am Sonnenhang, wenn wir zu den Zel-

Älteste Kyffhäuser-Kameradschaft des Kreisverbandes

Tagung in Grimlinghausen
Die Mitglieder der Kyffhäuser-Kameradschaft Grimlinghausen waren im Lokale Kroonen zu einer Tagung zusammengekommen. Nach der Begrüßung sprach Kameradschaftsführer Schmitz über die Lage der Kameradschaften. Ende des Monats will sich Grimlinghausen an dem Wanderpreis schießen in Aarst beteiligen. Es wurde ferner beschlossen, daß sich die Kameradschaft durch Beisteuerung eines Baukastens an der Finanzierung des Reuther Ehrenmals beteiligt. Der Name der Kameradschaft, Kyffhäuser-Kameradschaft Reuther-Grimlinghausen, geg. 1872 ist inzwischen bestätigt worden. Es wurde ein Schreiben verlesen, wonach die Grimlinghauser Kameradschaft die älteste im Kreisverband ist. Zum Festwart wurde Otto Rönke ernannt.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Reisefahrt durch den Hafen. Von der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" wurde gestern eine Besichtigungsfahrt durchgeführt, die die Teilnehmer in zwei Stunden durch die verschiedenen Anlagen des Hafens brachte. Auch für den, der sich im Reuther Hafen auskennt, war die Fahrt durch die Hafenbecken wieder interessant und voll neuer Eindrücke, so daß man der NSG. "Kraft durch Freude" für dieses Unternehmen Dank wissen wird.

Um den Wanderpreis im NEM

Der Wölflische Schwimm- und Wassersportverein Neuh trat gestern zu seiner Regatta um den diesjährigen Wanderpreis an. Hierzu hatten sich fast 100 Boote mit 150 Fahrern gemeldet, so daß sich auf dem Rhein ein lebhaftes Treiben abspielte. Am Mittag war im Bootshaus die Flagge feierlich gehißt worden und um 2 Uhr begannen dann die Ausfahrten. Die 14 Mann umfahnen. Der Wanderpreis wurde von der Düsseldorf Raddlerklub errungen. Die Wanderplakette der Stadt Neuh holte sich der Wassersportverein Admiral Graf Spee Düsseldorf. Am Abend war im Bootshaus die Siegerehrung.

Reisen in der Nachsaison

Wie jede Jahreszeit ihre Vorzüge hat, so auch die Zeit des Spätsommers und Frühherbstes. Sie ist die Zeit der Farbenharmonien in der Landschaft, die Zeit der Geste und der Weite. Tage köstlicher Ruhe beschert sie uns: an der See, in Bergen und Tälern, in Luftkurorten und Bädern. Doch diese Ruhe artet keineswegs in Rangesweil aus. Man wird staunen, wie viele Ferienkassen noch unterwegs sind. Das ist das Glück der deutschen Gasse, daß sie zu jeder Jahreszeit mit einer Überfülle an Naturerlebnissen und voller Sehenswürdigkeiten versehen, die immerfort wechseln. Sind es nicht mehr Schneeglöckchen und Krokus, die uns auf den Alpenwiesen entzücken, so erfreuen wir uns am Herbstanfang, an den großen Sternen der Silberdelfen am Sonnenhang, wenn wir zu den Zel-

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Der Kreissgartenbautag in Orfen

Als Einleitung der Tagung war eine Besichtigung der neu-eingerichteten Lohmökerei des Kreises in Orfen vorgesehen. Recht zahlreich hatten sich die Mitglieder und Interessenten eingefunden und bekundeten auch an den Erläuterungen des Leiters der Molkerei, Mertens, regestes Interesse. Anschließend fand die Saalveranstaltung im Lokal Esser statt. Der Vorsitzende des Kreis-Obst- und Gemüsebauverbandes Grevenbroich, Landrat Waltraf begrüßte die Teilnehmer, insbesondere Sittels als Vertreter der Ortsgruppe der Partei, die Bürgermeister Wilm und Terhardt, ferner Landwirtschaftrat Hömberg und Dr. Stoll als Vertreter des Reichsnährstandes. Er gab bekannt, daß heute bereits in 30 Orten des Kreises Verbandsgruppen bestehen.

Anschließend zeigte er Zweck und Ziele des Verbandes auf. Die Bedeutung des Naturerlebnisses führte er allen lebendig vor Augen. Jagdschütz und Vogelschutz sollen in besondere Obhut genommen werden. Dem Verein für Vogelschutz sind seit dem Frühjahr über 1000 Mitglieder beigetreten. Für die Schützlingsbekämpfung hat der Nebner in seinem Amtsbezirk besondere Anordnungen erlassen und hofft, daß diese auch strengstens befolgt werden. Dem Leiter der Lohmökerei Mertens sprach er für die geleisteten Arbeiten Anerkennung und Dank aus. Zum Schluß seiner Ausführungen riefte der Nebner noch kurz die Erfolge in unserer rheinischen Seiden-raupenzucht. Auch hierfür versprach er volle Unterstützung der Verwaltung.

Landwirtschaftsrat Hömberg als Vertreter des Reichs-

nährstandes übermittelte die Grüße des Kreisbauernführers Quad. Er sprach sich sehr anerkennend über die Kreislohmökerei aus und wünschte dem zweiten Kreissgartenbautag vollen Erfolg. Bürgermeister Wilm als Vertreter des Amtes Grevenbroich und der Gemeinde Essen sprach seinen Dank aus für die bisher geleisteten Unternehmungen. Mit Stolz wies er auf die Zunahme des Obstbaues und des Kleingartenbaues in seinem Amtsbezirk hin. Dem Verbande wünschte er gute Weiterentwicklung zum Wohle unserer heimischen Bevölkerung und des gesamten Vaterlandes. Gartenbauinspektor Rippelbus gab noch kurze Anweisungen über richtige Düngung und Behandlung der Obstbäume.

Dann kam Sammelstellenleiter Praetorius als Vertreter von Herrn Reich (Nebndt) auf Marktfertigmachung, Markt und Absatzregelung zu sprechen. Bei Blumenkohl, Rotkohl, Zwiebeln, Gurken usw. zeigte er, wie die Ware richtig sortiert, verpackt und abgeliefert werden muß. Tomaten, Bohnen und Obst verlangen genau die gleiche sorgfältige Behandlung und Sortierung.

Der zweite Teil, betitelt "Rheinischer Abend" wurde eingeleitet durch einen Eröffnungsmarsch der Hauskapelle Klafen. Dann fand eine Verlosung von Blumen statt. Gedichte, Reigen, Sport und Gesangsvorträge, ausgeführt von Mitgliedern der Jungbauernschaft, des Jungvolkes, des Bundes deutscher Mädel und der deutschen Turnerschaft wechselten mit lustigen Einaktern, angenehm untermischt mit Musikvorträgen der Hauskapelle.

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 23. September 1935

Tag des deutschen Volkstums

Die Mädchengruppe des V. D. M. der hiesigen Volksschule hatte Eltern und Freunde der Schule am gestrigen Mittwochtage in das Säulchen von Dean Krüppel zu einer feierlichen Feier eingeladen. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Gesangsvortrag von Schülern und Schülerinnen unter Leitung von Lehrer Busmann. Rektor Schürmann begrüßte die Teilnehmer, insbesondere die Vertreter der Behörde und der Partei. Er wies auf die Bedeutung und den Sinn des Tages hin. Gedichte, Lieder und Sprechstücke, die von Fräulein Hill eingebracht waren, wechselten in bunter Reihenfolge und führten die Betrachter in die Welt unserer Brüder und Schwestern außerhalb unserer Landesgrenzen vor Augen.

Zum Schluß der Feier sprach Rektor Schürmann den Kindern und Lehrpersonen herzlichsten Dank aus für das Gelingen und die geleisteten Arbeiten.

Königshohenabend des Bürger-Schützen-Vereins Orfen

Am Lokale von Charge fand am Samstagabend eine Generalversammlung, verbunden mit Königs-Hohenabend des Bürger-Schützen-Vereins Orfen statt. Der Vereinsführer, Hauptlehrer Schmalz hielt die zahlreich erschienenen Schützenbrüder herzlich willkommen. Besonders begrüßte er Bürgermeister Terhardt. Nach Verlesung der letzten Protokolle durch den Vereinsführer P. Neuen, wurden verschiedene interne Vereinsangelegenheiten bekannt gegeben, die bereits durch den Vorstand ihre Erledigung gefunden hatten. Michael Floh als Geschäfts-führer des Vereins machte bekannt, daß die Musik und Uniformfrage so aller Zufriedenheit erledigt sei. Der 2. Vereinsführer Jol. Essen brachte auf den neuen Vereinsführer, Hauptlehrer Schmalz ein von den Schützen begeistert aufgenommenes 3-faches Hoch aus. Herr Schmalz versprach vollen Einsatz seiner Kräfte zum Wohle des Vereins. Er wünschte dem Verein für die kommenden Jahreszeiten alles Gute.

Die Königshohenfeier im 2. Teil des Abends wurde eingeleitet durch einen Vortrag des MGV. Liebertz. Vereinsführer Schmalz ehrte S. M. Matthis I. dadurch, daß er dessen weisse Regenjacke während des vergangenen Jahres allen nochmals vor Augen führte. Nachdem zum Abschluß des Abends der MGV. Liebertz noch zwei Chöre zu Gehör gebracht hatte, wurde der König sowie auch Oberst Broich in einem Fackelzuge nach Hause geleitet.

Großkundgebung der NSDAP in Holzheim

Die Ortsgruppe der NSDAP veranstaltete hier eine Groß-kundgebung, die mit einem Aufmarsch des SA-Sturmabannes

1197 verbunden war. Der Sturmabann war bereits am Sonn-abend eingetroffen. Er marschierte am Abend nach Geln. wo Kreisleiter Bürger auf einer Kundgebung der NSDAP sprach. Ein Aufmarsch der SA in Geln wurde von Standartenführer Polizeipräsident Grunert (M. Gladbach) geleitet.

Am Sonntagmorgen war unter der Leitung von Standartenführer Grunert eine Geländebildung der SA und am Nachmittag zog der Sturmabann mit Spielmanns- und Musikzug zu einem Umzug aus. Die Kundgebung fand im Lokale Krüppel statt, wo nach Einmarsch der Fahnen und der Eröffnungssprache des Ortsgruppenleiters Lenzen Gaupropagandaleiter Bräuer sprach. Er legte die Aufgabenstellung dar, die der Nationalsozialismus in den letzten Jahren vollbracht hat. Der Nationalsozialismus ist die fünf Millionen Erwerbslose hin, die wieder in Arbeit gekommen sind und die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht. Der Gaupropagandaleiter beschäftigte sich dann mit den Feinden des Nationalsozialismus, als welche er das internationale Judentum, die Freimaurerei und den Jesuitismus bezeichnete. Für die von der Kirche zu erfüllende Aufgabe seien konfessionelle Vereine überflüssig. Aus dem Glauben an die Einigkeit des deutschen Volkes und seine Vererbung zu großen Aufgaben solle die Kraft zum Dienste für Deutschland erwachsen.

Korfschenbroich

75 Jahre Männergesangsverein "Cäcilia"

Der weit über die Heimatgrenzen bekannte MGV. "Cäcilia" Korfschenbroich konnte sein 75. Jubiläum feiern. Es begann mit einem Jubiläumskonzert im Saale der Witwe Stephan Adams. Mit dem Chor "Die Allmacht" von Schubert-Bist eröffnete der Jubelverein unter dem Chorleiter Lehrer Hefels das Konzert. Musikdarbietungen und Begleitung der Chöre stellte der Ortsverein 1927 Krefeld unter Kapellmeister Hugo Meyer. Der neuorganisierte Frauenchor wirkte zum ersten Male im Jubiläumskonzert mit und bewährte sich sehr gut. Am Laufe des Abends nahmen Landrat Waltraf, Ortsbürgermeister Dr. Frhr. v. Bönninghausen und Ortsgruppenleiter Dahmen das Wort und überbrachten dem Jubelverein ihre Glückwünsche.

Der Hauptfesttag begann mit einem feierlichen Gottes-dienste in der Pfarrkirche zu Korfschenbroich für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Jubelvereins. Nachher fand unter Teilnahme der hiesigen Vereine auf dem Ehrenfriedhof eine feierliche Gedenkfeier statt für die 5 gefallenen Vereinsmit-glieder. Nach dieser Ehrung fand im Saale von Steigels ein festliches Jubiläumskonzert statt, wobei auch der MGV. "Cäcilia" unter Leitung seines Dirigenten Comanns mitwirkte. Mit einem Konzert im Saale der Witwe Rhein am Nachmittag fanden die Feierlichkeiten ihren Abschluß.

Drei Mercedes-Benz-Wagen in Front - Der grosse Preis von Spanien

In den Donnerspielen waren Hans Nüßlein-Roman Najuch niemals in Gefahr. Dichoß-H. Bartelt waren zu wenig eingespielt, um dem Meisterpaar ernsthaften Widerstand zu leisten. 6:1, 6:3, 6:1 siegten Nüßlein-Najuch.

Punktespiele wieder gefragt!

Lebhafter Sonntag im Neusser Sport

Der gestrige Fußball-Sonntag brachte das erste Lokaltreffen, das trotz des außerordentlich gut besuchten Reit- und Jagdturniers einen großen Zuspruch gefunden hatte; der Sieg des VfL über den SV „Radiator“ fiel mit 4:1 recht deutlich aus, deutlicher, als man es hüben und drüben erwarten konnte. Der VfL gewann in Ratingen gegen „Germania“ und brachte so zwei wertvolle Punkte von einem schwierigen Gelände mit heim; die Sportfreunde zählten wieder zu den Verlierern. Sie unterlagen dem Reichsbahn-Sportverein in Düsseldorf mit 4:1, wobei ihnen ihr Anhang namentlich die Tatsache übelnehmen wird, daß sie mit einer reichlich erfahrungswachen Mannschaft über den Rhein fuhr.

Bei den Zweitklassigen machte Weihenberger seine Favoritenstellung fester; aber auch Glehn und Dormagen gehören zu den Siegern.

Die Wertung sieht heute wie folgt aus:

FC. Unterrath	3	3	0	0	6:1	8:0
SV. 04 Düsseldorf	3	2	1	0	7:1	5:1
Gerresheim 13	2	2	0	0	10:0	4:0
SV. Neuß 11	3	2	0	1	8:4	4:2
Gerresheim 08	3	2	0	1	4:2	4:2
WfL. Neuß	3	2	0	1	6:4	2:2
Reichsbahn Düsseldorf	2	1	0	1	5:6	4:2
Radiator Neuß	2	1	0	1	3:6	2:2
Düsseldorf links	3	0	2	1	4:5	2:4
WfL. Erkrath	3	0	1	2	4:12	1:5
Sportfreunde Neuß	2	0	0	2	1:6	0:4
Spielverein Rath	2	0	0	2	1:6	0:4
Germania Ratingen	3	0	0	3	2:8	0:6

BV. siegt klar:

SV. Radiator

Ballspielverein

0:4

Die Radiator-Leute mußten auf dem Stadion-Gelände gestern die Niederlage in den Punktspielen der 1. Kreisklasse hinnehmen, da ihr Gegner, der Neuker VfL, das richtige Rezept zur Hand hatte, mit dem diese Mannschaft zu schlagen ist: Schnelligkeit und pausenloses Abspiel auf die Außenposten. Dabei hatten die Radiator-Leute einen sehr schlechten Tag, und im Sturm machte sich das Fehlen von Steinlein infolge einer Verletzung im ganzen Spiel nicht ein einziges Mal ernst einzugreifen brauchte. Daran war allerdings der Sturm nicht allein schuld, sondern das lag auch an der geschickten und glücklichen Abwehr des VfL.

Radiator spielte in der ersten Hälfte mit dem steifen Wind, ohne diese Chance besonders nützlich auszunutzen. Nachdem die VfL-Stürmer ihren ersten Anstoß an die Schwarzen verloren hatten, übernahmen sie dann das Kommando eigentlich für den ganzen Verlauf des Spieles; die erste Viertelstunde erwies besonders gute Leistungen im Zusammenspiel des VfL, aber es dauerte doch geraume Zeit, bis Krüger in diesen Angriffen nach einem schnellen Vorstoß von rechts den ersten Wert geben konnte; unhaltbar für sich selbst er zum 1:0 ein. Bis zur Halbzeit fallen dann infolge ziemlichem Schutzschußes des VfL keine Tore mehr. Nach der Pause hatte der Wind weniger Kraft, und Krüger erzielte nach dem neuen Anstoß nach einer steilen Vorlage das zweite Tor. Der VfL ist dann noch zwei weitere Male erfolgreich Torstöße, ohne daß der ziemlich hilflos spielende Radiator Sturm zu einem Gegentreffer gekommen wäre.

Im ganzen war das Spiel auf beiden Seiten keine Offenbarung, wenn auch der VfL seine vier Tore besser war als sein Gegner.

Der gut besuchte Kampf wurde von Kettelsheim (Düsseldorf) geleitet; indem er von Anfang an seine Autorität häufig und unerbittlich anmeldete, sicherte er dem Spiel einen durchaus fairen Verlauf; beide Mannschaften machten ihm das allerdings auch nicht schwer. Sie respektierten von sich aus die geltenden Regeln und fielen eigentlich nicht ein einziges Mal aus der Rolle.

Daß der 4:0-Sieg von einer noch immer nicht in der Bestform des vergangenen Jahres spielenden VfL-Mannschaft so eindeutig gewonnen wurde, das lag — wie gesagt — mindestens so sehr an der sehr unglücklich und sehr wenig zusammenhängend spielenden Radiator-Mannschaft, als an der Tatsache, daß der VfL-Sturm im entscheidenden Moment seine schußgewaltigen Stürmer freistehen hatte, wie sehr auch die Radiator-Abwehr das zu verhindern trachtete. Aber ihr beachtliches Deckungsspiel zerfiel infolge der Schnelligkeit des Siegersturmes.

VfL-Erfolg in Ratingen

Germania Ratingen

VfL. Neuß

1:2

Die Neuker nehmen den Kampf gegen Wind auf. Nach einem Hin und Her erhalten die VfL'er einen Straßstoß zugesprochen, der neben dem Torposten landet. Kurz darauf kann Nover im Neuker Tor mehrmals seine Kunst zeigen und auch auf der anderen Seite muß sich der Güter häufig mächtig anstrengen, um die wohlplazierten Schüsse unschädlich zu machen. Nach ungefähr einer halben Stunde läuft Ratingens Nachschauen an der Linie vorbei, flankt zum Mittelstürmer, der an dem sich vergeblich streckenden Nover vorbei zum Führungstreffer einfindet. Gegen Ende der ersten Halbzeit fällt der Ratinger Sturm mehr und mehr ab, wogegen die Schwarzen bemerkenswert aufkommen, aber trotz verschiedener Gefen nicht zum Ausgleich kommen. Kurz vor dem Pausenpfiff schlägt Samacher eine gute Kombination mit gutem Flächenschuß ab und stellt damit das Halbzeitergebnis auf 1:1. Nach Wiederanpfiff legen die Neuker mächtig los und erzielen auch im Anschluß an einen Eckball den Führungstreffer,

der jedoch nicht anerkannt wird. Ein brachvoller Drehball Barawassers geht knapp vorbei. So liegen die Besucher eine Zeit lang im Vorteil, ohne aber Erfolge anbringen zu können. Da der Ratinger Torhüter sich von seiner besten Seite zeigt und die schwierigen Bälle meistert. Gegen Schluß nimmt das Spiel begreiflicherweise an Härte zu. Auf beiden Seiten fallen viele Straßstöße in gefährlicher Nähe der 16-Meter-Linie. Sie landen jedoch im Aus oder werden von den vorzüglichen Schlußleuten unschädlich gemacht. In den letzten Minuten versuchen beide Einheiten unter Ausnutzung aller Kräfte ein zweites Tor zu erzielen. Die letzte von Barawasser geschossene Ecke führt Vorrang dann zum verdienten Siegestreffer ein.

Das Meisterschaftsspiel der beiderseitigen Reserve-Mannschaften gewannen die Ratinger überlegen 2:0 in Führung gegangen waren.

Sportfreunde verlieren wieder

Reichsbahn D'dorf —

Sportfreunde

4:1

Als die Sportfreunde schon bald nach Beginn in Düsseldorf durch Zirkel in Führung gingen, konnte man noch der Ansicht sein, nun werde sich die durch Erfolg immer noch unvollständige Sportfreunde-Mannschaft die ersten Punkte sichern; aber diese Freude dauerte nicht lange, denn die Reichsbahn-Leute zogen nach einer Viertelstunde gleich, um dann noch bis zur Halbzeit auf 2:1 in Vorteil zu gehen, und als dann gleich nach der Pause der Gastgeber ein drittes Tor verbuchen konnte, war das bis dahin gleichwertige Spiel für Neuß schon wieder verloren, obwohl die körperlich unterlegenen Sportfreunde mit ihrer recht jugendlichen Mannschaft mit zäher Verbissigkeit kämpften. Daß sie eine geraume Zeit lang mit nur 10 Leuten im Felde standen, das sei nur nebenbei erwähnt; immerhin kamen die Reichsbahner in diesem Spielabschnitt zu ihrem vierten Tor.

Im ganzen darf man eine Formverbesserung der Sportfreunde-Mannschaft feststellen, und es ist kein Grund vorhanden, die Mannschaft wieder als den „ausgeschlossenen Fall“ anzusehen. Ihr Eifer sichert ihr allein schon die bestimmte Aussicht, daß sie noch lange keinen Grund hat, schon so früh den Kopf hängen zu lassen. Voraussetzung dafür wäre allerdings, daß sie nunmehr feinerer Experimente mehr macht und daß sie sich körperlich in eine noch bessere Kondition bringt, da sie durchweg mit körperlich gewichtigeren Gegnern zu tun haben wird, und da es infolgedessen ihre Chance ist, durch Schnelligkeit und Eifer sich mindestens die gleichen Vorbedingungen zu schaffen.

Die übrigen Spiele: Gerresheim unterlag überraschend gegen Unterrath mit 1:0; der VfL 04 schlug Rath 3:0 und Erkrath erzielte gegen Düsseldorf links ein 1:1.

Rheinwacht Stürzelberg

Neuß-Weißenberg

1:2

Die letzte gute Partie der Weihenberger hat naturgemäß auch wieder allerlei Interesse und Sympathie für die Mannschaft hervorgerufen. In Stürzelberg jedenfalls fand sich gestern eine beträchtliche Zahl Schlachtenbummler der Nordstädter ein. Um es vorweg zu sagen, war das Niveau nicht ganz so hoch, wie am letzten Sonntag in Buderich. Wenn es gegen die gefährlichsten Rheinwachtler doch noch zu einem Siege kam, so kann man doch zuletzt noch von einer besseren Durch-

schnittsleistung der Neuker sprechen. Es waren lediglich die ersten 4 Minuten, als die Weihenberger wirklich ihren Fußball spielten; in dieser Kampfhälfte machten sie auch beide Tore. Beteiligt an diesen Erfolgen war eigentlich der ganze Sturm, der zuweilen gutes Kombinationspiel zeigte. S. Schmitt und G. imborn waren gestern wieder die glücklichen Schützen; das zweite Tor war ein Prachtstoß aus etwa 20 Meter Entfernung.

Selbstverständlich hatte man sich von der zweiten Hälfte angeichts des Rückenwindes, den die Blaueisen jetzt hatten, noch einige Tore versprochen, aber trotzdem es manchmal sehr danach aussah, gab es auch nichts mehr. Die Neuker legten sich sichtlich Schonung auf. Was die Rheinwachtler mit Wind nicht fertig brachten, erzielten sie gegen Wind. Kurz nach der Pause köpfte ihr Nachschauen zum einzigen Gegentreffer ein. Wie gesagt, hätten weit mehr Tore fallen müssen, auch dann noch, wenn man sagen kann, daß beide Schlußbedreder hervorragende Arbeit leisteten. — Es leitete Schiedsrichter Samacher objektiv und umsichtig.

SV Dormagen — VfR Buderich 7:0

Mit einem nicht alltäglichen Resultat von 7:0 kehrten die Budericher geschlagen aus Dormagen zurück. Der Sportverein Dormagen erkämpfte dieses Ergebnis auf eigenem Plage, und war in den 90 Minuten des Spieles (auch in der Höhe des Ergebnisses) die deutlich bessere Mannschaft. Außerdem hatten die Budericher noch einen sehr wenig glücklichen Plan, so daß ihnen sogar der Gegentreffer verfaßt blieb, den sie sicher verdient hatten.

SV Glehn — Spfr. Nievenheim 3:1

Mit dem gestrigen Spiele gegen die Nievenheimer Sportfreunde dürften die Glehner wohl die erwartete „Wendung“ zum Guten gemacht haben. Gleich vom Start weg war es deutlich sichtbar, daß sich die Gastgeber etwas vorgenommen hatten, doch scheiterten die ungenannten Angriffe der Glehner zunächst an der Nievenheimer Abwehr. Immerhin führte Glehn schon zur Pause mit 2:1. Trotzdem dann die Gäste sich mehr und mehr fanden und gelegentlich ausfallschüssig im Angriff lagen, kam Glehn zu einem dritten Erfolge, der das Spiel endgültig entschied.

Neuß-Weißenberg	3	2	1	0	8:3	5:1
SV. Dormagen	2	2	0	0	11:2	4:0
SV. Holzheim	2	2	0	0	8:1	4:0
SV. Glehn	2	1	0	1	3:2	2:2
SV. Stürzelberg	3	1	0	2	7:6	2:4
VfR. Buderich	3	1	0	2	1:11	2:4
FC. Jons	1	0	1	0	2:2	1:1
Sportfr. Nievenheim	2	0	0	2	4:9	0:4
SV. Neuß-Weißenberg	2	0	0	2	3:11	0:4

Sportverein Rosellen — SV Nordstadt 0:1

Bei diesem Spiel blieb der Schiedsrichter aus, und es soll dem Vernehmen nach, nur als Gesellschaftsspiel gewertet werden. Keineswegs gelang es den Nordstädtern, sich in Rosellen mit deutlichem Abstand durchzusetzen. Aber auch der Gastgeber hatte keinen großen Tag, bis auf seine Verteidigung, die häufig genug eingreifen mußte. Trotzdem hatte der Nordstädter Sieg eindeutiger ausfallen können, wenn der Neuker Sturm mehr und die Gastgeber Abwehr weniger Glück gehabt hätte.

Drei Spiele - drei Siege!

Erfolgreicher Meisterschaftssonntag der Neuker Handballer

22 Tore in einem Spiel:

SC Jugend — SC Unterbach 12:10

Ein auch für den Handballsport nicht alltägliches Resultat kam gestern morgen bei diesem Punktspiel zustande. Bis zur Pause lagen die Neuker noch mit 6:3 im Rückstand, holten dann aber nach der Pause im Nu auf 6:6 auf, um gleich darauf sogar mit 8:6 in Führung zu liegen. Hier fielen in 10 Minuten nicht weniger als 5 Tore, und zum Schluß hieß das Ergebnis 12:10 für den SC „Jugend“, der in diesem Jahre wieder eine außerordentlich eifrige Mannschaft zur Stelle hat. Anfangs sah es nicht gerade verheißungsvoll aus für die Neuker, aber die erste Halbzeit schien ihnen zum Einspielen genügt zu haben. Ihr Zusammenspiel klappte dann auch oft verblüffend. Man sah es ihr keineswegs an, daß es eine Nachwuchs-Mannschaft war; eher hatte sie — gemessen an früheren Leistungen des SC „Jugend“ — den Vorteil, daß sie ohne jede Befangenheit in alle noch so aussichtslosen Situationen eingriff; und daß sich so etwas lohnt, das beweist das Resultat, das man in der Pause bestimmt nicht für wahrscheinlich gehalten hat. Wenn die Mannschaft des SC „Jugend“ außerhalb der Punktspiele sich eines eifrigen Trainings befleißigt, dann wird sie ihrer Anhängererschaft ganz sicher in der neuen Spielzeit manche Freude machen.

Die Neuker spielten ohne Ruß, was anfangs dieser Nachwuchs-Mannschaft sehr abträglich zu sein schien.

TV Heerdt — ATSV Neuß 4:8

Die Neuker Turner erfüllten die in sie gesetzten Hoffnungen und siegen in Heerdt nach Gefallen. An und für sich hätte die Auseinandersetzung kein allzu hohes Niveau, aber bekanntlich wächst das Können einer Mannschaft erst mit den Leistungen des Gegners; von solchen konnte man bei den Gezeiten nicht sprechen. Von Anfang an stand es fest, daß die technisch und spielerisch weit überlegene Neuker Einheit

sich die Punkte nicht entziehen lassen würde. In den ersten 30 Minuten hatten die Ratinger gegen heftigen Wind zu kämpfen, trotzdem sprang bis zum Wechsel schon eine 4:2-Führung heraus.

In der zweiten Spielhälfte spielte sich dann der Kampf meist in der Hälfte des Gegners ab. Die Neuker zogen, ohne sich sonderlich auszugeben, bis 8:2 davon. Wenn der Platzverein am Schluß noch zu zwei Treffern kam, so war das weniger auf gute Leistungen als vielmehr auf den Reichsflinn des Neuker Stürmers zurückzuführen. Die Tore für Neuß warfen Dicken (4), Thelen (2) und Gauerz (2). Unnötigerweise legte der schwache Schiedsrichter einen Neuker Spieler vom Plage.

Jugendpflichtspiel: ATSV. — TV. Ratingen 7:3.

Radiator — TG D'dorf 15:2

Auch dieses Spiel endete mit einem nicht alltäglichen Resultat. Mit dem Wind spielend, hatten die Neuker schon zur Pause siebenmal erfolgreich auf das Tor angeworfen, während Düsseldorf nur einmal bis dahin den gegnerischen Torwart schlagen konnte, wobei namentlich der Radiator-Torhüter eine gewichtige Rolle spielte. Nachdem der Gästesturm auf diese Art enttäuscht zu sein schien, kam die Neuker Mannschaft mehr und mehr auf. Bis zur Pause hatten Harms, Nover und Diden bereits 7 Tore herausgeschossen.

Ähnlich verlief die zweite Hälfte des Spieles, wobei der Wind, der jetzt gegen die Neuker stand, keine große Rolle zu spielen schien. Mit 15:2 ging dann der Kampf zu Ende, von dem man vorher einen ausgleicheneren Verlauf erwarten mußte, weil man den Gast für gleichwertig hielt. Daß er es nicht war, lag vor allem an dem eifrigen Spiel der Neuker, die auch bei der steigenden Torquote keinen Augenblick nach-

In Freundschaft:

WB. Weichhofen — Siegfried Ror 1:3

Dieses Ergebnis hätten sich die siegesgewissen Gastgeber wohl nicht träumen lassen. Die Gäste legen gegen Wind spielend, gleich mächtig los und stehen beim Wechsel schon 3:1 in Führung. Nach Wiederbeginn gibt man allgemein auch dem WB. gute Aussichten. Doch die Rorfer wehren alle Angriffe wacker ab und vermögen ihr Tor bis Schluß gegen alle Anstürme erfolgreich zu verteidigen. Dieser einwandfreie Sieg über den kassenhöheren Nachbar dürfte den Rorfern ein Ansporn für die Meisterschaftsspiele sein.

VfL Kaarst - Rasensport Büttgen 0:1

In Kaarst sah man wieder einmal ein Spiel, in dem um jeden Zoll Boden gekämpft wurde. Daß so wenige Tore fielen, ist auf die beiderseitigen guten Leistungen der Hintermannschaften zurückzuführen. Bis zur Halbzeit spielte Büttgen mit Wind und konnte auch das Spiel leicht überlegen gestalten. Hier zeichnete sich besonders die Kaarster Hintermannschaft aus. Nach der Pause war das Spiel ausgeglichener bis 4 Minuten vor Schluß der Mittelfürmer von Büttgen feiner Mannschaff den Sieg brachte. Der Sieg ist nach der ersten Hälfte gemessen, für Büttgen verdient. Schüller (Turu) leitete sehr gut.

Die Rennen in Horst-Emscher

1. Rennen: 1. Kaput (Weber); 2. Hansheim; 3. Bummelant. Ferner: Lohb. Sieg 58; Platz 22, 26.
2. Rennen: 1. Roberfart (Wenzel); 2. Imperator; 3. Akti; 4. Heidefalte. Ferner: Feldmesser, Nolin, Kurel, Meister, Aujel, Romantit, Almalaswinth, Lebensfreude, Albano. Sieg 25; Platz 12, 19, 18, 19.
3. Rennen: 1. Jona (Schramm); 2. Natango; 3. Segelflug; 4. Elmar. Ferner: Segeban, Monarchist, Blumenkötter, Champagner, Glaubensmut, Grifon, Angelo. Sieg 48; Platz 14, 15, 13, 13.
4. Rennen: 1. Perito (Lewicki); 2. Panorama; 3. Galtrolle; 4. Ballonpohl. Ferner: Rudolf, Radisch, Vögel, Mailater, Struan, Büchsenkammer, Antrobus, Spielhahn. Sieg 28; Platz 18, 37, 16, 14.
5. Rennen: 1. Waffenschmied (M. Schmidt); 2. Gnom; 3. Voderode; 4. Morgengabe. Ferner: Herzog, Berthold, Berthold, Mifouri, Hohlweg, Chianti. Sieg 37; Platz 15, 18, 30, 17.
6. Rennen: 1. Paus (Wunderle); 2. De Bourgnat; 3. Seni. Ferner: Agnis, Pollux II, Panzerflotte, Coronell. Sieg 77; Platz 16, 12, 13.
7. Rennen: 1. Mauser (Vogel); 2. Die Rubine; 3. Paramour; 4. Reiter Siour. Ferner: Jahrbuch, Mifotti, Sufar, Feuerzunder, Standant, Bladberry. Sieg 104; Platz 19, 14, 13, 19.
Siegdoppelpunkte: 4. und 5. Rennen: Perito-Waffenschmied 636:10

In Kürze

Dr. Diem in Istanbul.

Der Generalsekretär des Organisations-Komitees für die 11. Olympiade, Dr. Carl Diem, ist in Istanbul einetroffen, wo er als Ehrenpräsident des Türkischen Olympischen Komitees der in Istanbul stattfindenden Balkan-Olympiade beizuohnt.

Brandenburg wieder Meiden-Mannschaftsmeister.

Die deutsche Meiden-Mannschaftsmeisterschaft hat in diesem Jahre wiederum mit dem erwarteten Siege Brandenburgs geendet. In Bad Nauheim war Nordmark schon nach den sechs Einzelspielen mit 5:1 im Nachteil, so daß die Doppelspiele keinen Einfluß mehr auf das Endergebnis hatten. Von Gramm mußte gegen Denker im zweiten Satz hart kämpfen, um 6:2, 8:6 zu gewinnen. Heinrich Hentel fertigte Lund leicht 6:4, 6:2 ab und den einzigen Punkt für Nordmark holte Grenz gegen Tübben heraus. Im Kampf um den dritten und vierten Platz wurde Baden überraschend von Schießen 4:5 besiegt.

Wieder Neusser Hockeysieg!

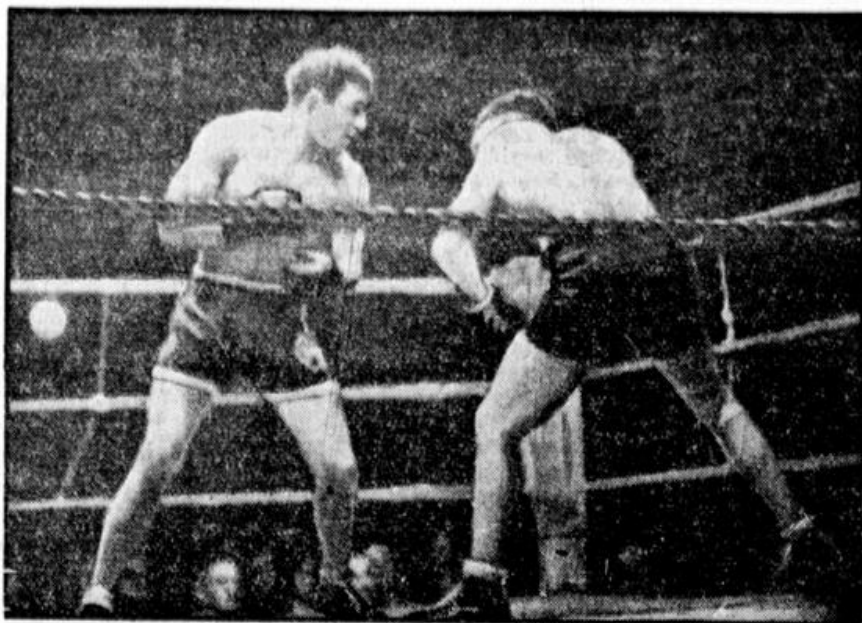
Schwarz-Weiß Neuß — Dürener Stadtmannschaft 5:3

Die Dürener Gäste brachten einige spielfertige Mannschaften mit, deren Kampfesweise sich wesentlich verbessert hat. Durch die Zusammenlegung der beiden Klubs verfügen die Dürener jetzt über eine 1. Mannschaft, die getrost auch in schweren Spielen herausgestellt werden kann. Die Neusser hatten in der ersten Spielhälfte ihre liebe Mühe, mit dem sehr temperamentvollen Gegner fertig zu werden. Die Gäste waren außerordentlich schnell, dabei eifrig am Ball, leider stören einige Schönheitsfehler sehr oft das sonst gute Spiel. Besonders sind es immer wieder geschnittene Bälle, die eine gefährliche Note ins Spiel bringen. So hatte es die Abwehr der Schwarz-Weißen zuerst nicht leicht; auch im Angriff stieß man auf Schwierigkeiten. Auch das Führungstor brachte wenig Anerkennung, es blieb bei dem fast völlig ausgeglichenen Spiel, in dem die Vorteile gleich verteilt waren. Die Gäste können auch gleich darauf aufhören (1:1). Nach dem Wechsel sind die Dürener zuerst überlegen, das Neusser Tor ist oft in Bedrängnis und im Angriff will auch kein Tor nichts klappen. Für

Baerlund meistert Hower!

Eine Aufnahme aus dem Kampf des Finnen Baerlund gegen den deutschen Schwergewichtsmeister Vinzenz Hower in der „Neuen Welt“ Berlin. Der Kampf ging über zehn Runden und wurde von Baerlund (links) nach Punkten gewonnen.

Schirner (M)



Die Neulinge siegen

Gauliga-Spiele am Niederrhein

Infolge der Pokalspiele gab es am Sonntag in der Niederrhein-Gauliga nur zwei Begegnungen. Turu Düsseldorf setzte sich über Borussia Gladbach mit 3:1 (1:1) hinweg und führt nun gemeinsam mit dem Lokalrivalen Fortuna die Tabelle an. Im zweiten Treffen blieb mit Union Hamborn ebenfalls ein Neuling siegreich. Die Hamborner besiegten den Duisburger FV 08 leicht und verdient mit 2:0 (1:0).

Erfreulich war das Abschneiden der beiden Niederrhein-Spitzenmannschaften im Pokalwettbewerb. Fortuna brachte aus Hamburg einen glatten 4:1 (1:0) Sieg über den HSV mit, während der Gaumeister VfL Venrath das heim den Nordmark-Gaumeister TSV Eintracht mit 5:3 (2:1) besiegte. Einige Freundschaftsspiele in Duisburg und Hamborn umrahmten die Geschehnisse des Sonntags.

Wieder zwei Punkte für Turu

Turu Düsseldorf — Borussia Gladbach 3:1 (1:1)

Bei ungünstiger Witterung fanden sich etwa 5000 Zuschauer zu diesem für beide Mannschaften so äußerst wichtigen Punktspiel ein. Turu Düsseldorf, zum ersten Male zu Hause, reichte dem schönen 1:0-Erfolg bei Duisburg 08 mit diesem 3:1-Sieg über die spielfertigen Gladbacher Borussia einen neuen Erfolg ein, der die Mannschaft gemeinsam mit Fortuna Düsseldorf an die Spitze der Tabelle bringt. Den in stärkster Bekleidung antretenden Düsseldorfern trat Borussia ohne den schwerverletzten Mittelfürer Meyers gegenüber, der aber durch Ditzens 1. Tor ersetzt war. Turu Düsseldorf bot die bessere Gesamtleistung, war technisch überlegen und hatte auch im Sturm die besseren Torchancen. Am besten gefielen Widhagen im Tor, der linke Verteidiger Albrecht, Mittelfürer Schlämer, der Halbrechte Blas und der linksaußen Passen. Bei Gladbach tat sich kein Spieler besonders hervor. Erwähnenswert ist immer wieder der vorbildliche Kampfsinn der Borussia, den aber diesmal auch die Düsseldorfser kaum vermessen ließen.

Klar für Hamborn

Union Hamborn — Duisburger FV 08 2:0 (1:0)

Trotz Regenwetters fanden sich zu diesem Treffen auf 4000 Zuschauer ein, die ein lebhaftes Spiel zu sehen bekamen, das meist im Zeichen der Hamborner stand, die völlig verdient zum Siege kamen. Bei den Gästen machte sich der Ersatz für den Verteidiger Baufinkewitz sowie für die Gebrüder Gutmann im Sturm stark bemerkbar. Sehr gut gefielen beim Platzverein die Abwehr und der rechte Läufer Kießling. Im Sturm fielen die Halbstürmer Taubner und Klitz aus, sonst wäre der Sieg

sicherlich noch höher ausgefallen. Allerdings war auch Besser im 08-Tor recht gut. Bereits in der 10. Minute fiel durch den Mittelfürer Verheyn nach guter Einzelleistung das erste Tor, dem zehn Minuten vor Schluß durch den linksaußen Pawlowski ein zweiter Treffer folgte. Schiedsrichter Raspel-Düsseldorf leitete sehr gut.

Hamborn 07 — SpVg. Sterkrade 1:1 (1:1)

Auch in diesem Freundschaftstreffen, das 500 Zuschauer angelockt hatte, zog sich der Vertreter der Bezirksklasse recht achtbar aus der Affäre. Sterkrade verdankt das Unentschieden in erster Linie der guten Abwehr, in der sich Tormart und rechter Verteidiger noch besonders auszeichneten.

Fortuna Düsseldorf	2	2	0	0	4:1	4-0
Turu Düsseldorf	2	2	0	0	4:1	4-0
VfL Venrath	1	1	0	0	1:0	2-0
Rot-Weiß Oberhausen	2	1	0	1	3:2	2-2
Union Hamborn	2	1	0	1	2:2	2-2
Hamborn 07	2	1	0	1	3:2	2-2
Borussia Gladbach	2	1	0	1	5:6	2-2
Preußen Arelfeld	1	0	0	1	0:2	0-2
FV Duisburg 08	2	0	0	2	0:3	0-4
Schwarz-Weiß Essen	2	0	0	2	5:7	0-4

Handball-Überraschungen ohne Ende

Bei den Handball-Meisterschaftsspielen dieses Sonntags, die sämtlich vormittags durchgeführt wurden, gab es Überraschungen am laufenden Band. Altmeister Tura Barmen mußte wiederum mit einigen Ersatzelementen spielen und büßte zwei weitere Punkte ein. Solingen 98 drehte in der zweiten Halbzeit mächtig auf und siegte ganz überlegen mit 12:7 (3:4). Rasensport Mülheim dagegen behielt zu Hause nach schönem Kampf über Alemannia Nachen verdient mit 9:5 (3:2) die Oberhand und kam dadurch an die Tabellenspitze, da Alemannia Düsseldorf unverständlicherweise auf eigenem Platz gegen den TSV Arelfeld-Opplum einen wertvollen Punkt einbüßte und nur 5:5 (4:2) spielte. Für die eigentliche Sensation sorgte diesmal Polizei Düsseldorf. Der linke und sehr verbesserten Mannschaft gelang es in Nachen, die Bewegungskünstler mit 4:3 (2:2) zu schlagen und kann den Ruhm für sich beanspruchen, bisher ohne Punktverlust geblieben zu sein. Die Duisburger Ruppelshütte-Mannschaft bezog in Lintfort eine 4:9 (2:4) Niederlage.

Meisterschaftsspiele im Landkreis

1. Kreisklasse, Gruppe 2.

Weselinghoven — Neurath 0:2

Man kann diesen Sieg der Gäste als eine Überraschung bezeichnen. Wie am letzten Sonntag, kam auch diesmal die stark verjüngte Mannschaft nicht ohne Durchschmittleistung hinaus. Schon bei Halbzeit stand das Endergebnis fest. Die Neurathler schafften sich durch zwei Tore einen schönen Vorsprung. In der zweiten Hälfte haben die Gastgeber weit mehr

vom Spiel, wogegen sich Neurath darauf beschränkt, seinen Erfolg zu halten.

Gierath — Hochneutirch 1:5

Hier kam es zu einer harten und erbittert durchgeführten Auseinandersetzung, wobei die Gäste zu einem sehr glücklichen Sieg kamen. Dem Verlauf entsprechend, konnte das Ergebnis genau so gut umgekehrt lauten. In der ersten Hälfte ließ der Kampf nichts vermissen. Hart aber anständig wurde in diesem Abschnitt gekämpft. Nach Wechsel wird der Kampf überaus stark durchgeführt. Gierath hat jetzt mehr vom Spiel, aber vor dem Tor wurde zuviel gezappelt. Etwa 30 Minuten vor Schluß wird der Mittelfürer Klein von Gierath wegen unfaires Spiels des Feldes verwiesen. Von jetzt ab kommt der Gast mächtig auf und erzielt innerhalb 12 Minuten vier Treffer. Ja, ja, die Kirmes soll an allem schuld sein. Das Spiel war sehr gut besucht und wurde von einem guten Schiedsrichter geleitet.

Jüchen — Geilenbeck 0:0

Ein Achtungserfolg der Jüchener, die im ganzen Verlauf des Spieles ein sehr beachtlicher Gegner blieben. Wohl hatten die Gäste in technischer Beziehung große Vorteile, die aber durch Mehrreiter der Gastgeber völlig wettgemacht wurden.

Widrath — Grevenbroich-Orfen 7:0

In der ersten Hälfte sah es gar nicht nach einem derart glatten Erfolg Widraths aus: denn Grevenbroich legte sich mit aller Kraft zur Wehr und ließ so dem Geener nichts nach. Dieser Widerstand brach nach dem Wechsel mehr und mehr zusammen, während Widrath nun sicher die siegbringenden Tore schloß.

Wanlo — Rothhausen 5:3

Trotz besseren Spieles mußten sich hier die Gäste mit einer Niederlage abfinden, die keineswegs dem Spielverlauf und den darin von beiden Seiten gezeigten Leistungen entspricht.

2. Kreisklasse:

Chenrath — Rodrath 5:1

In Chenrath stieg ein Lokaltreffen, das sehr gut besucht war. Der Gastgeber zeigte ausgezeichnete Leistungen, während die Gäste enttäuschten.

Neuenhausen — Gatzweiler 1:0

Ein harter und erbittert durchgeführter Kampf, der erst in den letzten 10 Minuten für Neuenhausen entschieden wurde. Stump (Orfen) war ein guter Leiter.

Frimmersdorf — Rabellen 1:0

Die Niederlage der Gäste ist uns unverständlich. Die Gäste fanden sich auf dem kleinen Platz nie zurecht. Dagegen war die Rabellen heute gut aufgeleitet und sorgte schon vor der Pause für das 1:0-Ergebnis. Diesmal war in Frimmersdorf keine Kirmes.

Düresen — Widrathberg 1:3

Was die Gäste in diesem Treffen zeigten, verdient besondere Anerkennung. Jedenfalls wird diese Mannschaft auch in den kommenden Spielen mit dieser ausgeglichenen Elf Erfolge buchen.

Neurath	5	3	0	0	8:0	6
Geilenbeck	3	2	1	0	5:2	5
Grevenbroich-Orfen	3	2	0	1	8:9	4
Widrath	3	2	0	1	13:3	4
Wanlo	3	2	0	1	9:5	4
Hochneutirch	3	1	1	1	6:3	3
Gierath	2	1	0	1	3:6	2
Widrathhahn	2	0	1	1	1:5	1
Jüchen	3	0	1	2	2:6	1
Rothhausen	2	0	0	2	3:9	0
Weselinghoven	2	0	0	2	2:7	0

Zwei schwere Eisenbahnunfälle im Elß

Paris, 22. Sept. Der D-Zug Straßburg-Wiesbaden ist am Samstagabend 200 Meter vom Bahnhof Hagenau entfernt mit einer Lokomotive zusammengefahren. 21 Personen wurden verletzt, zwei davon schwer. Die meisten haben Kopfverletzungen erlitten und wurden in das Krankenhaus von Hagenau eingeliefert. Der Sachschaden ist außerordentlich groß. Unweit von Metz stieß der Schnellzug Basel-Ostende bei einem Eisenbahnübergang mit einem Lastkraftwagen zusammen. Da der D-Zug eine Geschwindigkeit von 100 Km. hatte, war der Zusammenstoß außerordentlich heftig. Der Lastkraftwagen wurde einen Kilometer weit mitgeschleift und die beiden Insassen auf der Stelle getötet. Der Lokomotivführer und der Heizer erlitten Brandverletzungen infolge der Explosion des Brennstoffbehälters des überfahrenen Kraftwagens.

Der neue Bischof von Mainz vereidigt

Darmstadt, 22. Sept. Am Samstagmorgen erschien der neuernannte Bischof von Mainz, Prof. Dr. Stöhr, im Amtsgebäude des Reichstatthalters in Hessen zu Darmstadt, um dort in dessen Hand den vorgezeichneten Treueid zu leisten. Der Bischof besaß sich in Begleitung der Herren Generalvikar Prälat Mayer und Dombellmann, während sich bei dem Reichstatthalter die Herren Regierungsrat Pg. Reiner, Ministerialrat Pg. Ringshausen, Adjutant Pg. Vanthur und der Pressereferent des Reichstatthalters Pg. Krug-Dahle teilnahmen. Nach einer kurzen Ansprache des Reichstatthalters sprach der Bischof die Eidesformel nach, worauf der Reichstatthalter ihm seinen Dank aussprach und ihn seiner Mitarbeit bei der Durchführung der vertraglichen Bestimmungen versicherte. Nach der Vereidigung erfolgte eine zwanglose Unterhaltung.

Spannung an der mandschurischen Grenze

Moskau, 22. Sept. Die sowjetamtliche Telegraphen-Agentur verbreitet eine Meldung aus Chabarowsk, in der es heißt, die japanisch-mandschurische Kriegsflotte auf dem Sungari-Fluß den Versuch machen will, diesen zu verlassen und auf dem Amur bis nach Chabarowsk, also bis in die sowjetrussischen Binnengewässer vorzudringen. In mandschurisch verantwortlichen Kreisen sei man ursprünglich über die Durchführbarkeit dieses Planes verschiedener Meinung gewesen, und es scheine, daß die Kräfte, die die Sowjetunion provozieren wollten, die Oberhand gewonnen hätten. Die Sowjetregierung, so wird in dem amtlichen Bericht ausdrücklich unterstrichen, habe einen Zweifel darüber gelassen, daß sie mit allen Mitteln einen solchen Versuch zu verhindern wissen werde.

Rote-Kreuz-Lagung in Bonn

Bonn, 22. Sept. Die große Provinzialtagung der rheinischen Sanitätskolonne begann am Samstag Vormittag mit einem von etwa 500 Führern und Ärzten aus dem ganzen Rheinland und dem Saargebiet besuchten Lehrgang. In elf Vorträgen wurden organisatorische und andere Neuerungen behandelt. Provinzialkolonnenführer Dahm, Koblenz, begrüßte zu Beginn besonders herzlich die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins der Rheinprovinz, Fürstin zu Wied, die im Verlauf der Lehrganges über die Organisation der Frauenvereine vom Roten Kreuz sprach. Von den schon am Samstag eingetroffenen größeren Gruppen von Sanitätsmännern wurden die 480 aus dem Saargebiet, weil sie fortan nicht mehr zur Rheinprovinz gehören, besonders geehrt und mit Musik am Bahnhof empfangen und zu ihren Quartieren geleitet. Gegen Abend legten Vertreter der Bonner Kolonne auf dem Ehrenfriedhof Kränze nieder. Bei einem Kameradschaftsabend füllten sich sämtliche Säle des Bonner Bürgervereins.

Der zweite Tag begann mit Festgottesdiensten in der Münsterkirche und der Schloßkirche. Alsdann marschierten die Kolonnen geschlossen in die große Kampfbahn an der Gronau. Nach vollendeter Aufstellung meldete Kreiskolonnenführer Dr. Baßen dem Provinzialkolonnenführer Dr. Dahm 550 Führer und Ärzte und 1600 Sanitätsmänner. Dr. Dahm übermittelte in seiner Ansprache die Grüße des Präsidenten des deutschen Roten Kreuzes und des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz und begrüßte die Ehrengäste und die Mitglieder der Kolonnen. Sie seien zu seiner großen Freude doppelt so zahlreich nach Bonn gekommen, wie er gehofft hatte. Dr. Dahm gab Telegramme bekannt an den Präsidenten des deutschen Roten Kreuzes, Herzog Karl Eduard von Koburg-Gotha, und seinen Stellvertreter und den Leiter des Bereitschaftsdienstes im Roten Kreuz, Generalkommandant Dr. Weined, und den früheren Präsidenten des deutschen Roten Kreuzes. Dann begann der Kundmarsch, der nach einem Vorbeimarsch vor dem Provinzialkolonnenführer und den Ehrengästen auf dem Markt endete.

Von der Rathausstreppe sprach der Provinzialkolonnenführer und begrüßte hier besonders die Saarländer, die so treu zum Reich gehalten haben. Er sprach von den Aufgaben des Roten Kreuzes und wandte sich vor allem an die jüngeren Volksgenossen, dem Roten Kreuz beizutreten. Oberbürgermeister Räder entwickelte kurz ein geschichtliches Bild des Roten Kreuzes und sagte, daß seit der Gründung durch das Rote Kreuz nicht allein im Kriege, sondern auch im Frieden manche Not gelindert worden sei. Das Rote Kreuz sei das sichtbarste Zeichen des Empfindens, das alle Menschen den Notleidenden gegenüber vereint. Auch im Dritten Reich sei das Rote Kreuz Träger der völkerrhetorischen Aufgaben, die das Reich auf Grund der Genfer Konvention zu erfüllen habe. Wenn im letzten Kriege die Arbeit des Roten Kreuzes hauptsächlich hinter den Schlachtfeldern im fremden Lande gelegen habe, so werde sie in kommenden Kriegen auch besonders in der Heimat liegen. Vor allem in der Vorbereitung des Gasabwehrdienstes sei dem Roten Kreuz in der Heimat eine wesentliche Erweiterung seiner Aufgaben entstanden. Darum sollten alle deutschen Männer und Frauen die Arbeit des Roten Kreuzes freudig unterstützen. Er endete mit einem Sieg-Heil auf den Führer. Dann erklang das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Kameradschaftliche Treffen vereinten für den Rest des Tages die Kolonnenmitglieder an verschiedenen Stellen.

Tag des deutschen Volkstums

Berlin, 22. Sept. Der Tag des deutschen Volkstums, der aus dem Fest der deutschen Schule hervorgegangen ist, wurde im ganzen Reich würdig begangen. Im Vorjahr hatten über 6000 Veranstaltungen des Volkstums für das Deutschland im Ausland im Reichsgebiet stattgefunden. Diese Zahl wurde am Sonntag noch bei weitem übertroffen.

Im Mittelpunkt der Kundgebungen in der Reichshauptstadt stand eine Kundgebung des Landesverbandes Mark Brandenburg des VDA im Theater des Volkes. Nach Darbietungen eines Massenchores der Berliner Schulen nahm Vizepräsident Steeg in Vertretung des Stadtkommissars der Hauptstadt Berlin, Dr. Lippert, und für die Reichshauptstadt das Wort zu einer Festansprache. Er erinnerte an die Leiden der Memeldeutschen.

Dann führte er aus: Seit über fünfzig Jahren ist der VDA nun schon ein Träger der volksdeutschen Arbeit, und der Sieg des Nationalsozialismus hat dieser Arbeit und dem VDA einen neuen Auftrieb gegeben. Darum wird sich auch das deutsche Volk nicht den Anforderungen entziehen, die der VDA als Mittler und Treuhänder der Grenzlanddeutschen und vor allem der deutschen Volksgemeinschaft im Ausland an das deutsche Volk stellt. Der heutige Tag des Volkstums, der als Fest der deutschen Schule in den vergangenen Jahren schon Millionen von Deutschen in zahlreichen Städten und Orten des Reiches zu gewaltigen Kundgebungen vereinte, wird alle volksbewußten Deutschen im Reich zusammenführen, damit ihr Fest Gruß und Auftrieb ist für alle Deutschen draußen.

In Tilsit

In Tilsit, der nordöstlichsten Stadt des deutschen Vaterlandes,

„Ich hätte noch schneller fahren können : : .“

Malcolm Campbell doch nicht zufrieden

Seine Filmaufnahmen während der Rekordfahrt

An Bord der „Majestic“ ist heute Sir Malcolm Campbell mit seinem 14-jährigen Sohn Donald in Southampton eingetroffen. Zur allgemeinen Heberaldung stellte es sich heraus, daß der „schnellste Mann der Welt“ mit seinem jüngsten Weltrekord noch immer nicht zufrieden ist und sich mit neuen Rekordplänen trägt.

Wohl selten ist ein aus fremden Ländern heimkehrender Sportsmann so begeistert empfangen worden, wie Sir Malcolm Campbell. Eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich im Hafen von Southampton eingefunden, um ihn als den größten Rennfahrer unserer Zeit zu feiern. Campbell, dem kein Mensch ansieht, daß er bereits das fünfzigste Lebensjahr vollendet hat, ließ den Jubel strahlend und lächelnd über sich ergehen. Er war auch auf der Stelle bereit, Auskunft über seine neuen Pläne zu geben.

„Gewiß, ich habe mein Lebensziel, über dreihundert Stundenmeilen zu fahren, erreicht. Aber meine Karriere als Rennfahrer ist damit doch noch nicht abgeschlossen. Der „Blue Bird“ hätte noch schneller fahren können. Das beweist die Filmaufnahme, die ich während der Rekordfahrt von den Meßinstrumenten machte. Ich bringe wertvolle wissenschaftliche Daten mit nach Hause, die ich bei einer Geschwindigkeit von nur 250 Stundenmeilen nie erlangt hätte.“

Um zu erklären, worauf es ihm bei seinen Rekordversuchen ankommt, hatte Sir Campbell in einem Interview vor seiner Abreise nach Amerika folgendes erklärt:

„Es wäre selbstverständlich Unsinn, einen so kostspieligen Rekordversuch lediglich aus rein sportlichem Ehrgeiz zu unternehmen. Nein, mir ist es um die Klärung eines höchst interessanten technischen Phänomens zu tun, dem nicht nur Automobilkonstrukteure, sondern auch Konstrukteure von Flugzeugen vorläufig noch hilflos gegenüberstehen. Es ist das Phänomen der praktischen Maximalgeschwindigkeit, die bei ganz schnellen Flugzeugen und Rennautomobilen nicht unerheblich hinter der theoretischen Maximalgeschwindigkeit zurückbleibt. Bei der Konstruktion ist mit den genaueren wissenschaftlichen Methoden und Versuchen im Windtunnel eine Kalkulation der erreichbaren Geschwindigkeit aufgestellt worden, die sich dann in der Wirklichkeit doch nicht bestätigt.“

Im Falle des „Blue Bird“ hatte die Kalkulation ergeben, daß der Wagen unter den günstigsten Bedingungen, die aber wahrscheinlich nie vorhanden sein werden, 330 Stundenmeilen erreichen müßte. In Dayton aber betrug die Geschwindigkeit des „Blue Bird“ doch nur 276,81 Stundenmeilen. Sie lag also fast 55 Meilen unter der theoretischen Maximalgeschwindigkeit. Das ist eine Differenz, die alle Fachleute staunig machen muß.“

Nun, die Differenz ist durch den letzten Weltrekord nicht unbeträchtlich vermindert worden. Wenn Malcolm Campbell

trotzdem mit den Leistungen des „Blue Bird“ nicht zufrieden ist, so scheint er jetzt herausgefunden zu haben, welche Faktoren die Differenz zwischen der theoretischen und der praktischen Maximalgeschwindigkeit bewirken. Und das hat er wohl nicht zuletzt den Filmaufnahmen zu verdanken, die er während seiner Rekordfahrt von seinen Meßinstrumenten machte.

Unter der Motorhaube des „Blue Bird“ befand sich ein zweiter Satz sämtlicher im Führeris befindlichen Meßinstrumente. Jedes Instrument dieses zweiten Satzes zeigte genau das Gleiche an, wie das entsprechende Instrument im Führeris. Vor diesem zweiten Instrumentensatz war eine automatische Filmkamera eingebaut, die sich in Tätigkeit setzte, als der „Blue Bird“ anfuhr. Alles klappte auf das vorzüglichste und so verfügt jetzt Malcolm Campbell über einen langen Filmstreifen, der über die Auswirkung der einzelnen Instrumente in jeder Phase der Rekordfahrt genauestens Aufschluß gibt.

Er beweist, daß der „Blue Bird“ die theoretische Maximalgeschwindigkeit schon deshalb nicht erreichen konnte, weil er nicht einmal die praktische Maximalgeschwindigkeit erreicht hatte. Das bezeugt in anderen Worten, daß der Rekordwagen nicht reißlos „ausgefahren“ wurde, also selbst bei seiner höchsten Geschwindigkeit noch unausgenutzte Kraftreserven besaß.

Unter diesen Umständen ist es wohl verständlich, daß Sir Campbell's Ehrgeiz noch nicht reißlos befriedigt ist. Er hat ja somit die sich gestellte wissenschaftliche Aufgabe der Unterforschung über die Maximalgeschwindigkeit noch nicht reißlos gelöst.

Ueber seine nächsten Pläne konnte der Weltrekordfahrer selbstverständlich noch keine näheren Befundungen machen. Fest steht für ihn lediglich, daß er noch weitere Weltrekordversuche unternehmen wird, und zwar vermutlich wieder auf den spiegelglatten Salzpfützen von Utah. Wenn die Rekordversuche steigen werden, ist noch völlig ungewiss, das hängt in erster Linie von der Frage ab, ob ein neuer Leberrennwagen konstruiert werden muß oder ob der nun schon so bewährte „Blue Bird“ abermals Verwendung finden kann. Die Wahrscheinlichkeit spricht für das Letztere; denn die Versuche mit dem „Blue Bird“ sind ja, wie oben beschrieben, noch nicht abgeschlossen. Malcolm Campbell dementiert auch energisch die amerikanischen Meldungen, die schon von einem endgültigen Verkauf des „Blue Bird“ wissen wollen. Er habe, so erklärte er, tatsächlich ein Neuenangebot für den Rennwagen erhalten, er werde auch später einen Verkauf nicht abgeneigt sein, aber vorläufig seien die Dinge noch längst nicht spruchreif.

Ohnehaltflug NewYork-Kowno mißglückt

Dublin, 23. Sept. Der frühere amerikanische Hockeyspieler Felix Walikus, der am Samstag morgen mit einem Eindecker „Lithuania“ in New-York zu einem Alleinflug ohne Zwischenlandung nach Kowno aufgestiegen war, hat seinen Plan nicht durchführen können. Infolge des schlechten Wetters auf dem Ozean ging sein Brennstoffvorrat vorzeitig zu Ende, so daß er kurz nach Erreichung der irischen Küste wenige Kilometer vom Flughafen Ballinrobe entfernt im Nebel eine Notlandung vornehmen mußte. Das Flugzeug wurde hierbei schwer beschädigt, doch blieb der Flieger wie durch ein Wunder unverletzt. Walikus beachtete, nach der Reparatur seiner Maschine die Fahrt fortzusetzen.

Bersärfter Wirtschaftskrieg in Litauen

Kiew, 20. Sept. Die Bauernunruhen in Litauen, die von der litauischen Regierung auf kommunistische Umtriebe zurückgeführt wurden, waren bereits ein Zeichen der Verschärfung der litauischen Wirtschaftskrise. Die Landwirtschaft des kleinen Landes, am meisten aber die in den Deutschland benachbarten südlichen Bezirken, leidet außerordentlich schwer unter der Unmöglichkeit, ihre Erzeugnisse zu ausreichenden Preisen abzusetzen. Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse haben infolgedessen einen katastrophalen Tiefstand erreicht. Die litauischen Bauern mußten, da sie für ihre Produkte keine genügenden Erlöse erzielen konnten, Schulden machen und die Folge der Verschuldung ist natürlich der wirtschaftliche Ruin, der diese Bauern zu verzweifelter Aufstandesversuchen treibt und sie zu einem aufnahmefähigen Objekt der kommunistischen Verführung macht.

Litauen geht an seinem Ueberfluß an landwirtschaftlichen Erzeugnissen zugrunde, weil das Land selbst nicht kaufkräftig genug ist, und die Regierung es nicht verstanden hat, ihm ausländische Märkte für diesen Ueberfluß zu erschließen. Die litauische Ausfuhr ist im Vergleich von Jahr zu Jahr immer mehr zurückgegangen. Sie betrug im Jahre 1930 noch rund 334 000 Lit, sank dann aber im Jahre 1932 auf 189 000 Lit, im Jahre 1933 auf 152 000 und im Jahre 1934 auf 147 000 Lit ab. Obwohl die litauische Regierung die Ausfuhr durch Zuschüsse und Subventionen aus der Staatskasse künstlich zu steigern verfuhr, blieb die Ausfuhr auch in der ersten Hälfte des Jahres 1935 mit noch nicht 75 000 Lit auf ihrem Tiefstand. Der Mißerfolg der litauischen Ausfuhrförderung wird noch augenfälliger, wenn man ihn mit der Entwicklung in den Nachbarländern Lettland und Estland vergleicht. Denn diesen beiden Ländern ist es gelungen, ihre Ausfuhr wesentlich zu steigern, insbesondere auch ihren Export von Butter, Eiern, Speck und anderen Fleischwaren nach Deutschland. Litauen dagegen hat den deutschen Markt, der gerade für dieses Land sehr bedeutungsvoll sein könnte, fast ganz verloren. Die Schuld daran trägt das unerhörte Verhalten der litauischen Regierung gegenüber den Memelländern, das selbstverständlich auch die deutsch-litauischen Handelsbeziehungen erheblich schaden mußte. Das litauische Volk hat es also der unvernünftigen Politik seiner Regierung auszuweichen, wenn die Wirtschaftskrise in dem Lande immer mehr überhand nimmt.

Städtische Bühnen

M. Gladbach

Montag, 23. September, 20 Uhr, Deutsche Bühne M. Gladbach Gruppe 1: „Reich von Preußen“.
Dienstag, 24. Sept., 20 Uhr, Abonnement Rot 1: „Gilda“.
Mittwoch, 25. und Donnerstag, 26. September, Gedächtnis.
Freitag, 27. Sept., 20 Uhr, Deutsche Bühne M. Gladbach Gr. 2: „Gilda“.
Samstag, 28. September, 20 Uhr: 1. Städtisches Sinfonieorchester.
Sonntag, 29. September, 20 Uhr: „Tosca“.

Neckel

Montag, 23. und Dienstag, 24. September, Gedächtnis.
Mittwoch, 25. Sept., 20 Uhr, Deutsche Bühne Neckel Gr. 3 rot: „Der Hingebende Holländer“.
Donnerstag, 26. September, 20 Uhr, Abonnement Gelb 2: „Tosca“.
Freitag, 27. September, Gedächtnis.
Samstag, 28. September, 20 Uhr, Gedächtnis. Vorst.: „Reich von Preußen“.
Sonntag, 29. September, 20 Uhr: „Gilda“.

VARNA

ROMAN VON MAX VON WEISSENTHURN

Urheberrecht durch Verlags-Homburg-Saar



Wäre diese in ihr einmal lebende Abneigung nicht gewesen, der Eindruck, den die Wohnung der sonderbaren Frau auf jeden Besucher machte, hätte vielleicht auch sie für die Bewohnerin dieser Räume eingenommen. Orientalische Teppiche bedeckten den Boden. Strahlige Vorhänge zierten die Fenster und eine Lampe verbreitete einen milden, durch einen Schirm abgeschwächten Schein durch den ganzen Raum, der den gemütlichsten Anblick bot. Die Vestibüle schrieen natürlich die geschmackvolle Zusammenstellung des Gesamtbildes Frau Herrhofs zu und würden nicht wenig überrascht gewesen sein, zu vernennen, daß Edward Hulme es war, der sich damit befassen sollte, den Schauplatz der kleinen Komödie, die sich in diesen Räumen abspielte, so in Szene zu setzen, daß er reich an selbständigen Reize sein mußte.

Varna selbst fühlte sich nicht wenig überrascht wegen der großen Wandlung, welche seit sie sie zuletzt gesehen, in Frau Herrhofs ganzer Erscheinung vorgegangen war. Sie sah noch immer zart und ungegriffen aus, aber eine höhere Note farbte ihre Wangen, die, wenn sie auch nicht ganz ungegriffen sein mochte, ihr doch sehr gut stand; auf dem Kopf trug sie ein leichtes Spitzentuch, weil sie, wie sie erklärte, an neuralgischen Schmerzen leide; mochte dies nun der Fall sein oder nicht — Tatsache blieb, daß es ihr sehr gut zu Gesicht stand und ihre schärferen Züge wesentlich milderte.

Frau Herrhof empfing die Gäste mit Grazie und Anmut; besonders liebenswürdig kam sie Varna entgegen, der sie herzlich die Hand drückte.

Die Zeichnungen, die den Vorwand zur Einladung gegeben hatten, wurden herausgelegt und Magda vorgelegt, es befanden sich unter denselben auch einige Aquarellskizzen, die für die Lehrerin und deren Bruder, welche beide selbst sehr häufig in Aquarell arbeiteten, von erhöhtem Interesse waren. Varna bemerkte, daß sie nicht von der gleichen Hand angefertigt sein konnten; die Buchstaben in der Ecke jedes Bildes, die den Namen des Künstlers andeuteten, bestätigten sie in dieser Annahme. Bei einigen Bildern sah man den Buchstaben C, und diese, behauptete Frau Herrhof, selbst angefertigt zu haben; bei anderen las man in der Ecke ein gezeichnetes GG, und diese zwei Buchstaben trieben Varna eine brennende Glut in ihre Wangen.

Magda und Gilbert sahen mit einer Mappe voll Bildern vor einem kleinen Tisch, während Varna sich nach der entgegenstehenden Sofaecke zurückgezogen hatte und einige Blätter in den Händen hielt, auf die Frau Herrhof ihre besondere Aufmerksamkeit gelenkt hatte.

„Nicht wahr, dieses Blatt ist besonders hübsch?“ trat Frau Herrhof eben an sie heran. „Es stellt eine italienische Lagune dar. Es erlauben doch, daß ich an Ihrer Seite Platz nehme? Ich möchte mit Ihnen die Bilder ansehen, während Ihr jüngerer Bruder uns, wie er versprochen, auf der Gitarre vorspielt.“

„Es ist keine Gitarre, sondern ein Banjo!“ rief der jüngste Leslie vom anderen Ende des Zimmers herüber. „Ich verstehe es auch nicht besonders, damit umzugehen, aber wenn Sie wünschen —“

Das war merkwürdig geschmeichelt, als Frau Herrhof ihn auf die liebenswürdigste Weise bat, doch einige seiner Regelmelodien zum Besten zu geben, welche heute moderne Tanzweisen sind, und die er so köstlich spielt, und welchen — wie sie behauptete, — sie so leidenschaftlich gern zuhört.

Das Repertoire des jungen Mannes war, wie sie recht gut wissen mochte, kein großes; als er aber damit zu Ende gekommen, bat sie ihn zu verbindlich, doch noch weiter zu spielen, daß er von neuem begann. Inzwischen wandte Frau Herrhof sich auf ein einschmelzendes Bild an Varna und fragte sie, welche der Zeichnungen, die sie in Angenehm genommen, ihr am besten gefalle; sie glaube, ihr die besten ihrer Sammlung vorgelegt zu haben, doch waren diese leider nicht ihr eigenes Werk.

„Dieses Bild gefällt mir am besten“, erwiderte Varna, indem sie die venezianische Skizze hervorholte.

„Sie mögen recht haben, obwohl für mich gar zu traurige Erinnerungen mit dem Bild verbunden sind, als daß es mir möglich wäre, eine besondere Vorliebe für dasselbe zu haben“, bemerkte Frau Herrhof leise, während Varnas Blicke unverwandt auf das Bild gerichtet waren, welches in der linken Ecke ein verflüchtigtes GG trug.

„Ich habe ein ähnliches Bild schon einmal gesehen“, sagte sie endlich, ihre Augen abwärtslenkend, in dem einzigen Bestreben, sich in dem Zwiespalt, den diese beiden Buchstaben in ihr weckt, Klarheit zu verschaffen. „Jenes Bild hat der gegenwärtige Graf von Saint Maurice angefertigt.“

Nur stehend entzogen sich Frau Herrhofs Worte. „Auch dieses hier ist von dem Grafen von Saint Maurice. Es stehen die Anfangsbuchstaben seines Namens in der Ecke: Gottfried Hulme.“

Wieder fühlte Varna es heiß in ihr Gesicht steigen.

„Hat er Ihnen diese Blätter gegeben?“

„Ob er sie mir gegeben hat? — Ja, natürlich, vor langer, langer Zeit freilich, in jenen glücklichen Tagen, da wir einander noch vertrauter und das Leben hell und sonnig vor uns zu liegen schien. Ach, Frau Herrhof, Sie wissen nicht, wie traurig, wie reich an Enttäuschungen mein Leben gewesen ist! Ich liebte einen Mann, welcher auch mir Liebe heuchelte, eine Liebe, der ich alles opferte, — der dann aber meiner müde wurde und mich von sich stieß, ja, sich sogar weigerte, mir in seinem Hause die Stellung einzuräumen, die mir von Gottes und Rechts wegen zukam! Warum, ich ohne es nicht, ich weiß nur, daß ich ihn nach wie vor liebe, wie ich ihn immer geliebt habe, und daß ich nichts zu unternehmen vermöchte, selbst um den Preis meines Glückes nicht, wenn es ihn Leid bereiten könnte!“

Was in Varna vorging, nie und nimmer hätte sie es sagen können. Für Sekunden war ihr die Zunge wie gelähmt, dann aber gewaltsam entrang es sich ihr, einem Todesächeln aus qualvollstem Herzen gleich:

„Von wem — von wem reden Sie? — Wer — wer ist dieser Mann?“

Eine volle Minute ließ die Frau, der die Frage galt, verstreichen, ehe sie — für Varnas Ohr jedes Wort ein Keulen- schlag — antwortete:

„Dieser Mann ist Gottfried Hulme, der gegenwärtige Graf von Saint Maurice und — mein Gatte!“

Was die Worte ihrer graulichen Feindin in ihr weckten, durch nichts verriet es sich in Varnas Antlitz, während sie, unverwandt die Augen auf die Zeichnung gerichtet, das, was sie zu sein erklärte, Minuten verstrichen, ehe sie sich überwand, hervorzufragen:

„Das klingt wie ein Märchen. Sie wollen damit sagen, daß Sie heimlich vor aller Welt Gottfried Hulmes Gattin sind?“

In den Augen Frau Herrhofs leuchtete es auf. „Ja, gewiß will ich das und darin eben liegt die Ungerechtigkeit. Der einzige, der um das Geheimnis weiß, ist Kapitän Ledward Hulme. Er ist auch jetzt nur deshalb in Langley geblieben, um Gottfried zu besuchen, daß er mich endlich öffentlich anerkenne.“

„Weiß die Gräfin-Mutter davon?“

„Nein. Ich weiß selbst nicht, warum ich Ihnen so unbeschränktes Vertrauen entgegenbringe, daß ich Ihnen dieses so streng gewährte Geheimnis mitteile; ich weiß nur, daß alles in mir mich trieb, Ihnen die Wahrheit zu offenbaren, vielleicht um Sie vor sich selbst zu retten!“

Ein aufflammender Blick Varnas begegnete dem ihren. „Aber wenn das die Wahrheit ist, warum bringen Sie denn Ihre Rechte nicht zur Geltung? Wenn Sie den Ihnen gebührenden Platz einnehmen wollen, so muß es dem Grafen doch schwer fallen, Sie aus dem Hause zu weisen.“

Frau Herrhof lächelte wehmütig. „Sie sind noch sehr jung, mein Kind. Sie ahnen nicht, welche Verwicklungen und Seelenkonflikte zwischen zwei Menschen entstehen können, die einander lieben. Gottfried würde es mir nie verzeihen, wenn ich ihn in eine so peinliche Lage brächte. Durch Bitten einzig muß ich zu erringen trachten, was mein Recht ist; erzwungen darf ich es mir nie!“

Sie sprach mit einer Würde, welche den Eindruck auf Varna nicht verfehlte. Wenn sie dieser Frau trotz allem unredlich getan hätte! So weh es ihr selbst ums Herz war, drängte sich ihr doch die Frage auf:

„Ich gebe nicht geringe Stücke auf Ledward Hulme“, fuhr Frau Herrhof, der Varnas Gemütsbewegung nicht entging, fort. „Niemand übt so großen Einfluß auf die Gräfin von Saint Maurice aus, wie er. Vielleicht werden auch Sie in die Lage kommen, mir zu nützen, wenn ich einmal an ihr Mittel appelliere.“

„Nein! Das werde ich nicht tun! Ueberdies habe ich keinen Einfluß auf die Gräfin oder auf sonst jemand von Langley.“

„Aber Sie sind doch glücklich dort?“

Varna schauerte zusammen und wie Frost noch klang es durch ihre Worte, als sie entgegnete: „Nein, ich bin nicht glücklich auf dem Schloß. Ich werde nach Hause zurückkehren!“

Ueber Frau Herrhofs Züge ging es wie Blitzeleuchten. Der Banjo-Vortrag erreichte eben sein Ende. Mit einer Lebhaftigkeit, welche selten an ihr war, wandte sich Frau Herrhof den Geschwister zu, während Varna sich mit zitternden Fingern unter den Zeichnungen zu schaffen machte. Dennoch entging es Magda nicht, daß sich mit Varna eine große Wandlung vollzogen hatte. Der nächste Morgen aber erst, nachdem das junge Mädchen die Nacht in der Leseliege Wohnung zugebracht hatte, sollte ihr einige Klarheit darin verschaffen.

„Magda“, sprach Varna, als sie, zur Rückkehr nach Langley bereit, vor der Adoptivschwester stand, „wirft du mich für sehr naivemäßig halten, wenn ich dir sage, daß ich doch wieder nach Hause zurückkehren möchte?“

„Um daheim zu bleiben? — Das wäre herrlich; wir alle würden uns nur zu glücklich fühlen, dich wieder bei uns zu haben!“

Varna konnte es nicht hindern, daß es ihr glühend ins Antlitz stieg.

„Ich möchte im Gegenteil weit von Stillwater fort“, antwortete sie unsicher. „Langley ist zu nahe; wenn ich wirklich weit von euch entfernt bin und weiß, daß ich nicht zurückkommen kann, so werde ich wahrscheinlich weniger von Heimweh geplagt sein, als dies jetzt der Fall ist.“

„Aber wie sollen wir es ertragen, dich weit von uns fortzulassen? — Nein, nein, — sage der Gräfin lieber heute als morgen, daß du nicht die Absicht hegst, auf Langley zu bleiben; aber dann kehre zu uns zurück — nicht auf kurze Zeit, sondern für immer!“

Varna ahnte nicht, was in Magdas Worten verborgen lag; sie nickte nur, aber es sprach dabei keine Freude aus ihren Augen, und als sie sich nach Langley auf den Weg machte, lag ein Ausdruck apathischer Schläffigkeit in ihren Zügen.

Vor dem Frühstück traf sie in Langley ein; die Gräfin war noch nicht zurückgekehrt. So nahm sie die Mahlzeit allein ein, um dann einen Rundgang durch den Park zu unternehmen und ihren Gedanken, welche unaufhörlich auf sie einklinkten, ungehindert nachhängen zu können.

Wie ein Blick aus heiterem Himmel darum war es ihr, daß plötzlich der Graf von Saint Maurice, das Gemehr auf dem Rücken, als käme er von einer Jagd, ihren Weg kreuzte; rasch trat er auf sie zu und bot ihr mit freundlichstem Lächeln seine Hand.

„Ich bin in einem Aufzuge, in dem ich es kaum wage, mit Ihnen zu sprechen“, sagte er in seiner ungewohnten Weise. „Ich komme direkt vom frischen, freien Wildern!“

Gegen ihren Willen mußte sie ihm ihre Hand lassen, denn er gab sie nicht frei, und während sie zu ihm emporblickte, konnte sie nicht umhin, sich zu fragen, daß sein Neuhäres das Lügen trafe, was sie über ihn vernommen hatte und was ihr das Herz zermarterte. Aber — konnte sie ihn danach fragen? War ihr nicht als ein Geheimnis anvertraut, was sie wußte und was gleichsam vernichtend gegen ihn sprach?

Der Herrschaft hatte ihr und doch rana sich kein Laut über ihre Lippen. Die strenge Form, welche die Gesetze der Menschheit geschaffen, erstreckte die bangte Frage, die je ihr Inneres bewegt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Brandwachen auf Eisseltürmen

Im abgelaufenen Sommerhalbjahr wurden in der Eifel die Maßnahmen zum Schutz der Waldbestände vor vernichtenden Bränden verschärft. Mehr noch als bisher hat man auch die an vielen hochgelegenen Punkten der Eifel aufgestellten Aussichtstürme, die zunächst dem Fremdenverkehr dienen, in den Dienst der Waldüberwachung gestellt. Auf dem bekannten Aussichtsturm auf der Hohen Acht wurde durch das Staatsforstamt Adenau ein Brandposten stationiert, der von hier ein weiteres Waldgebiet überblicken und bereits bei den geringsten Anzeichen für einen ausbrechenden Waldbrand die Bösgermannschaften telefonisch verständigen konnte. In zwei Fällen konnte die Brandwache in der kurzen Zeit ihres Bestehens ausbrechende Waldbrände melden, die dann noch im Entstehen erstickt wurden. Auch an anderen Stellen der Eifel, vorzüglich auch in den ausgedehnten Revieren des Herzogs von Arenberg wurden auf Aussichtstürmen Brandposten aufgestellt, deren Tätigkeit sehr oft zur Eindämmung ausbrechender Waldbrände führte.

Urteil im Bilderdiebstahlprozeß

München, 20. Sept. Am Samstagmittag wurde im Münchener Bilderdiebstahlprozeß das Urteil verkündet. Der Angeklagte Paul Falk wurde mangels hinreichenden Beweises von der Anklage des schweren Diebstahls im Rückfall unter Ueberbürdung der auf ihn entfallenden Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse freigesprochen. Der Angeklagte Franke wurde wegen fortgesetzten Verbrechen der Fälschung zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren verurteilt. Ferner wurden ihm auf die Dauer von fünf Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Ein Jahr zehn Monate der ersten Unteruchungshaft wurden ihm angerechnet. Außerdem ordnete das Gericht gegen den verurteilten Franke Sicherungsverwahrung an. Die oberstaatsanwaltschaftlichen Anträge lauteten im Sinne der gefällten Urteile. Franke wurde sofort in Haft genommen.

Sonderzug mit Schulkindern verunglückt

Dresden, 22. Sept. Nach dem nunmehr vorliegenden Bericht über das Zugunglück, das sich auf dem Bahnhof Dresden-Neustadt ereignete, ist ein mit Schulkindern besetzter Sonderzug von einer Rangierabteilung in der Planke angefahren worden. Dabei klappten sieben Wagen um. Es sind ein Vater, sechs Schwestern und sechs Leichtverletzte zu beklagen. Es handelt sich durchweg um Dresdener Schulkinder. Infolge des Unfalles waren verschiedene Ausfahrtstische auf Bahnhof Dresden-Neustadt zeitweise gesperrt. Die Schulkinder befanden sich anlässlich des allgemeinen Schulausfluges auf einer Fahrt nach Bahren.

Das Eisenbahnunglück hat nach den inzwischen eingetroffenen ergänzenden Meldungen ein weiteres Todesopfer gefordert. Außer einem Kind, das wie gemeldet, bereits tot aus dem Wagen geborgen wurde, ist ein zweites Kind, ein Mädchen, auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben. In das Friedrichstädter Krankenhaus wurden ein Lehrer und sechs Kinder eingeliefert.

Dresden, 21. Sept. Die Zahl der Todesopfer bei dem Eisenbahnunglück in Dresden-Neustadt am Sonnabend vor-mittag hat sich nunmehr auf drei erhöht. Da inzwischen auch der schwer verletzt ins Krankenhaus eingelieferte Lehrer Johannes Preißler verstorben ist.

Ein Alpendorf eingeeffert

Paris, 22. Sept. Eine Feuersbrunst hat am Freitag das Alpendorf Volles bei Grenoble heimgesucht. Binnen kurzer Zeit waren 17 Häuser und die Kirche ein Raub der Flammen. Die Ortschaft belag wieder eine Feuerbrunst nach Walser zum Vordringen und die Feuerwehr der nächsten größeren Ortschaft und Truppen aus Grenoble, die in Autobussen herangeholt wurden, konnten nur mit Mühe an das am Bergabhang liegende Dorf heran, zu dem keine fahrbare Straße führt. Das Feuer breitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit aus und fand in den Holzhäusern und im Heu auf den Böden reichlich Nahrung. Fünf Häuser stehen noch. Elf Familien mit insgesamt 36 Personen sind obdachlos geworden. Der Sachschaden wird auf eine Million Franken beziffert.

Das aufgefressene Kirmesgeld

Büßes (Kied). Einen nicht geringen Schaden erlitt ein hiesiger Einwohner, als er sich anschickte, zur Kirmis zu gehen, die er einmal tüchtig feiern wollte. Die ansehnliche Summe Geldes, die er zu diesem Zweck benötigte, hatte er in zahlreichen Scheinen aus irgendwelchen Gründen im Fiedersack versteckt. Als er nun seinen „Kerbsack“ holen wollte, mußte er die betrübliche Feststellung machen, daß sein Kirmis so teuer wie ein Kirmis der Wertvollen Scheine restlos aufgefressen hatte.

Deutsch-poln. Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 22. Sept. Bekanntlich finden seit etwa acht Wochen in Berlin mit der polnischen Regierung Verhandlungen über den Abschluß eines Waren- und Zahlungsabkommens statt. Diese Verhandlungen haben nunmehr weitgehend zu praktischen Ergebnissen geführt. Die polnische Delegation ist gestern nach Warschau zurückgekehrt, um ihrer Regierung über den Stand der Verhandlungen Bericht zu erstatten und ihre Entscheidung in einigen grundsätzlichen Fragen einzuholen. Die Frage der eingetragenen polnischen Guthaben hat, bei den Verhandlungen keinerlei Schwierigkeiten gemacht.

Wieder Tote in Belfast

London, 22. Sept. Wie aus Belfast gemeldet wird, sind die politisch-religiösen Zwistigkeiten während des Wochenendes erneut aufgeflammt. Nachdem am Freitag ein Protestant in Greenacree aus dem Hinterhalt erschossen worden war, ist nunmehr in der Nacht zum Sonntag ein Katholik ermordet worden.

Irren ist menschlich

Gestern erzählte mir ein Bekannter ganz stolz, daß er seine Zähne jeden Morgen mit Chlorodont pflege. Als ich ihn fragte, ob er diesen löblichen Dienst an seiner Gesundheit auch jeden Abend verrichte, meinte er, das wäre das Gute wohl doch zu viel. Er war ganz erkrankt, als ich ihm klar machte, wie wichtig gerade die abendliche Zahnpflege mit Chlorodont sei, um der Zerlegung der gefährlichen Speisereste in der Nacht zu begegnen. Soffentlich handelt es jetzt auch danach.

Hier! vor dem Arbeitsdienst

„Euer Lohn war die Freude an der Arbeit und der Stolz auf eure Leistung“

Entlassung von 180000 Arbeitsmännern

DNB, Berlin, 22. Sept. Aus Anlaß der in einzelnen Abteilungen des Arbeitsdienstes dieser Tage stattfindenden Entlassungsappelle hielt am Sonntag Reichsarbeitsführer Hierl über den Deutschlandstempel im Rahmen einer Feierstunde, in der der Reichsmusikzug des Arbeitsdienstes sowie Gesang- und Sprechchöre mitwirkten, eine Ansprache an die aus dem Arbeitsdienst scheidenden Soldaten der Arbeit.

In wenigen Tagen, so führte er aus, werden 180 000 Arbeitsmänner nach abgeleiteter Dienstzeit aus dem Arbeitsdienst entlassen. Ich sage euch, meine scheidenden Arbeitskameraden, Lebewohl und wünsche euch für euren weiteren Lebensweg viel Gutes. Ihr könnt aus eurer Dienstzeit das stolze Bewußtsein mitnehmen, daß ihr für euer Volk wertvolle Arbeit geleistet habt. Zudem ihr im Ehrendienst eures Volkes gearbeitet habt,

habt ihr euch selbst den größten Dienst erwiesen. Es war doch auch eine sorglos fröhliche Zeit, an die ihr später, wenn der scharfe Wind des Lebens euch um die Ohren pfeift, gern zurückdenken werdet. Die meisten von euch haben im Arbeitsdienst zum erstenmal erfahren, was Gemeinschaft und Kameradschaft ist. Ihr seid im Arbeitsdienst für eure Arbeit nicht bezahlt worden. Euer Lohn war die Freude an der Arbeit und der Stolz auf eure Leistung. Bleibt euer ganzes Leben dessen eingedenk, daß die innere Befriedigung doch der höchste Lohn ist, den eine Arbeit gewähren kann. Laßt euch nie wieder von der jüdischen Auffassung vergiften, daß die Arbeit nur ein notwendiges Übel sei. Die meisten von euch treten jetzt in die Wehrmacht über, um dort den Wehrdienst zu erlernen, und nach dieser letzten Ausbildung des deutschen Mannes zum vollwertigen Reichsbürger zu werden. Ich erwarte von euch, daß ihr als Soldaten der Schule des Arbeitsdienstes Ehre macht. Soldaten und

Arbeitsmänner müssen gute Kameraden sein. Sie stehen beide im Ehrendienst ihres Volkes. Eure Führer bleiben euch nach euerem Ausscheiden als Freunde verbunden.

Dann richtete Reichsarbeitsführer Hierl Willkommensworte an die am 1. Oktober neu in das Lager eintretenden Volksgenossen. Wer guten Willens ist, so jagte er, wer sich dem im Arbeitsdienst geltenden Geiz der Treue, des Gehorsams und der Kameradschaft willig untergeordnet bereit ist, soll uns als Kamerad willkommen sein. Er wird sich in unfer Gemeinschaft bald wohl und heimisch fühlen und den erdbräunten Arbeitsrod des Arbeitsmannes mit Stolz tragen. Wenn ihr dann eure Arbeitsdienstzeit treu abgedient habt, dann werdet ihr auf diese Zeit ebenso mit Befriedigung zurückblicken wie diejenigen, die jetzt ausscheiden.

Der Reichsarbeitsführer schloß seine Ansprache an die ausscheidenden und die neu eintretenden Arbeitsdienstsmänner mit dem Deutschen Gruß.

Verantwortlich für den Inhalt: Hauptkassiermeister Fritz Dörfling (Neuß). — Für Anzeigen: Heinrich K. Loer (Neuß). — Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei A. G. Neuß. — D. N. VIII. 35 über 9300. Unausgegeben eingelangte Dankdrücke werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Zur Zeit ist Preistafel Nr. 5 gültig.

Das
†
feierl. Jahrgedächtnis
für
Herrn Willy Vitus
findet am Dienstag, dem 24. September,
morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt,
wzu freundlichst einladet
Die Familie.

STATT KARTEN
Ihre Vermählung geben bekannt
Willi Adolf
Agnes Adolf
geb. Stenkamp
Hilden/Rhein, den 24. Sept. 1935
Walderstr. 113

STATT KARTEN
Ihre Vermählung geben bekannt
Peter Frehn
Grete Frehn
geb. Vomberg
Neuß, den 24. September 1935
Furth Str. 173

Wie neu
Ihr
Anzug
oder
Mantel
gebügelt
in der
Neußer Kleiderpflege
Glockhammer 12 Ruf 4364

Wohol. Zimmer
zu vermieten.
Hindenburgpl. 6, I.
1. Etage
zu vermieten. Näheres
Abol. Hiltner-Str. 49
Zielbürger
Landwirtschaft
welch. Gel. hat, sich
weiter auszubilden, in
mittl. landwirtschaftl.
Betriebe zum 1. Okt.
gekauft. Off. unter
J 49 an die Exp.
dieser Zeitung.
Zrifeuse-
Salonierin sucht
sich weiter auszubilden
geg. gering.
Lohn. Offert. unt.
J 50 an die Exp.
dieser Zeitung.

Möbel!
Schlaf-
zimmer
Echtliche, alles
voll gearbeitet
mit Matratzen
u. Stühlen nur
285.-
Küchen-
Wohn- und
Speisezim.
von 95-800 RM.
200 Zimmer Aus-
wahl, langjährig.
Garantie
Krücke!
Hermannpl. 11

Suche für sol. ein
einfaches, helles
Hausmädchen
Näheres
Neuß, Niederstr. 40
Einfach, sauberes
Hausmädchen
am liebsten vom
Land, f. 3-4 Pers.
Gehalt. 17-19 J.
gekauft. Näheres
Neuß, Marien-
burger Str. 3,
Telefon 2367.
Baugrundstück
3 ar in Giebeling-
hausen zu verkaufen.
Offert. unt. J 48
an die Expediton.

Große
Faselschweine
und magere
Zauen
billig zu verkaufen
Lößelings No. 16
Amerikanischer
Dauverbrenner
mit schro. w. Ma-
mor, Umbau 117 x 1
50 x 74 preiswert
zu verkaufen.
Schwannstr. 35, I.

Einladung
zur
Modenschau!
Montag
den 23. September
Dienstag
den 24. September
nachmittags 4 Uhr
in den Räumen der
Damenkonfektion
Rud. van Endert
Neuß, Markt

Wolff
ist das Fach-
geschäft für
Balatum
Tappete
Läufer
Vorlagen
Linotheum
Lassen Sie sich
unverzüglich
beraten
Gust. Wolff
Furth Str. 5
Niederstr. 11
Ruf 3229

Schlank
durch Walgo's
Frühstückstea
Pak. 1.25
Jogerie Walgo
Niederstr. 17.
Partett-
Festelbahn
24 m. lang, zu ver-
kaufen. Angeb. u.
J 446 an die Exp.
Gut erh. Radio
mit Wechselstrom zu
verkaufen.
Vereinstr. 2.
Korfer Kirmes
(Sonntagsabend)
wurde bei der
Macher 1-Heeren
Wabardin-Maniel
verkauft. Näheres
Telefon 4036.

Nur 2 Tage
Montag, 23. u. Dienstag, 24. Sept.,
nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr
des großen Erfolges der letzten Modenschau
wegen nochmals eine Werbschau
der deutschen Mode unter dem Motto:
**Große Schau der
Herbst-Mode 1935**
Ansage: Cannen Alexandra
die prominente Berliner Ansagerin.
Neue Modelle!
u. a. viele praktische Tageskleider
Maßgebende deutsche Firmen
zeigen ihre neuesten Erzeugnisse.
Verteilung von Damenspenden
Eintritt frei - Tischbestellungen erbeten
Kaffee-Restaurant
Haus Niedertor
Kübler-Kleidung
zeigt
Joh. Pet. Kreuels
Niederstrasse 41-45

Die Modenschau
findet statt im
Geschäftshaus
Abtlg. Damen-Konfektion
Montag, den 23. Sept.
Dienstag, den 24. Sept.
nachmittags 4 Uhr
RUD. VAN ENDERT

Trösser
bringt ein schwebendes
eichen
Schlafzimmer
für 295.-
zum Verkauf mit
voller Garantie.
Trösser
Neuß, Oberstr. 73-75
Schweres Arbeitspferd
zu verkaufen
Häckerstr. Ringen-Blagele

Werbemittel gibt es
tausende!
Prüfen Sie stets genau vor allem dann,
wenn der Erfolg im voraus garantiert
wird. Sie werden sich in allen Fällen
doch für das erprobte Inserat in der NGZ
entscheiden

Rundfunk.
Dienstag, den 24. September 1935
5.55: Wetterbericht für den Bauern. — 6.00: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6.30: Frühkonzert. Ausführende: Das Große Blas-Orchester des Reichsleiters
Köln, Leitung: Otto Julius Kühn, Solist: Fritz Dünn, Trompete; das Wei-
deutsche Kammerorchester, Leitung: Hermann Kappelstein. — 7.00: Nachrichten
— Chronik — Wortwechsel.
8.00: Rufe Bremen: Brautentwürfen. — 8.15: Zeit, Wetter, Wasserhandelsmeld.
8.30: Sendepause. — 10.00: Zeit, Nachrichten Wasserhandelsmeldungen.
10.10: Kindergarten.
10.30: Zwei Bauerngehilfen. 1. Hans Frehn-Deiwitz: Vergliche Treue
Sprecher: Der Autor. 2. Hans Brand: Die Bauernhilfe. Sprecher: Paul Apel.
11.00: Wir rufen zum Gedenktage 1935. Jungbauern bringen ein Junfspiel.
Neue Bauernzüge führen auf.
11.30: Rundschau der Reichspoststelle (a. Verantwortung des Intendanten).
12.00: Musik am Mittag. Mitwirkende: Kläre Hansen (Sopran), Renne Witz-
schinger (Sopran), Erna Serphus-Schott (Alt), Friedr. Eugen Engels (Tenor),
Willy Schneider (Bass), der Kammerchor des Reichsleiters Köln (Leitung:
Joh. Freyer), das Große Orchester des Reichsleiters Köln unter Leitung von
Otto Julius Kühn. 1. Teil: Rudolf Dellinger (alt, am 24. Sept. 1910).
1. G. Schöner Weiterland, Marsch aus der Operette „Saint Gervais“. 2. Aus der
Operette „Don César“. a) Einleitung, Chor und Lied der Maritana; b) Heim-
lieb; c) Auftrittslied des „Don César“. d) Vorspiel zum 2. Akt und Lied;

KÜBLER-KLEIDUNG
für
Damen, Herren u. Kinder
RUD. VAN ENDERT

e) Ach, so ein Mann kann reizend sein, Lieb; f) Einleitung zum 3. Akt und Walzer-
lied der Maritana. 3. Maritana aus der Operette „Kapitän Fracassa“. 4. Walzer-
lied aus der Operette „Jadwiga“. 5. So wie zu Haus, Walzer aus der Operette
„Saint Gervais“. — 13.00: Mittagsmusik. 1. — Glühweinlied. — 11. Teil:
Liederschnitt durch die Operette „Der Hugenotten“ von J. B. Strauß.
1. Cuvettüre. 2. Hugenottenlied der Saffi. 3. I. Finale. 4. Vorspiel zum 2. Akt
und Lied. 5. Schmiedelied. 6. Wer uns getraut, Duett. 7. Finale II.
14.00: Mittagsmusik. 11.
14.15: Vom Deutschlandstempel: Mitterlei von Juel bis Trei.
15.00: Sendepause.
15.10: Wolfgang Greiser: Vornstein in alter Welt. 15.30: Wirtschaftsmeldungen I.
15.45: Für die Landfrau. Margret Dührberg-Bangl: Vom deutschen Feiern.
16.00: Robert Schumann: 1. Sedes Stille aus „Bunte Blätter“. 2. Tocatta,
Wert 7. 3. Aus „Kinderreisen“. Rudolf Müller-Großmann (Klavier).
16.30: Das junge Deutschland liest. 1. G. J. kämpft gegen Jovietracht und Bruder-
kampf. 2. In die Ferne — Deutsche Jugend zerschlägt die Mainlinie — Dunkel-
männer an der Arbeit. 11. Der Student spricht: Der nationalsozialistische Lehr-
student. Vom Schulmeister zum Volkserzieher — Was ist eine Hochschule
für Lehrerbildung? Ein Bericht von Josef Walter. (Hochschulgruppe des R.D.
G.D. an der Hochschule für Lehrerbildung, Bonn).
17.00: Von Königsberg: Nachmittagskonzert. Das Orchester des Reichsleiters
Königsberg, Leitung: Wolfgang Bruchner; das kleine Orchester des Reichs-
leiters Königsberg, Leitung: Eugen Wilden.
18.30: An den Weim. Eine Skizze von Hermann Stahl.
18.45: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen II. Sportvorbericht.
19.00: Feierabend des jungen Dorfes. Gehaltet von G. J. B. D. M. und Bauern des
Dorfes Giebelinghausen bei Neuß.
19.30: Sendung nach Kroatien. — 19.30: Momentaufnahme.
20.00: Erste Abendmusik. 20.10: Sendepause.
20.15: Vom Deutschlandstempel: Reichsleitung: Stunde der Nation. „Das
schöne Schilf“. Eine Junfballade von Eberhard Wede. Nach der Erzählung
von Martin Zuerke. Musik: Friedr. Heidenhausen. Spielleitung: Gerd Friede.
21.00: Heitere Musik am Abend. Das kleine Orchester des Reichsleiters Köln;
Leitung: Leo Gieseler. 1. Cuvettüre zur Operette „Jadwiga“ von Strauß-
Meister. 2. a) Barcarole von Noll; b) Scherztrakt, charakteristische Tänze
von Schmalkald. „Lustballett“. Eine kleine Szene von Jo. Hanns Koller.
Spielleitung: Josef Kander. 3. Leuchtende Farben, Konzertwalzer von Noll.
4. a) Die Wähe im Redaral, Duell von Krome; b) Tanzende Mittergezeiten,
(Charakterlied von Noll). — „Räuber-Rose“. Eine kleine Szene von Jo. Hanns
Koller. Spielleitung: Josef Kander. — 5. Wassertrick, großes Wasser-
Ballett von Grotte-Weidner. 6. Reicht euch die Hand, so z. großen Bräuer
sein! von Corillus.
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.20: Dr. H. van Noll: Jein Minuten Schach
22.30: Englische Unterhaltung (Dr. Hildegard Schmidt — Dr. Jäger).
22.45: Französische Unterhaltung. — 23.00: Junfspiele.